

ERINNERUNG AN DIE FREUNDSCHAFT

AUTOGRAPHEN, SIGNATUREN, WIDMUNGEN



EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

APRIL 2013

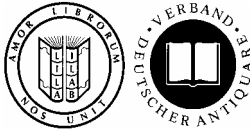
KATALOG 110

EBERHARD KÖSTLER - AUTOGRAPHEN & BÜCHER

Fiedererstraße 1 A - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Telefax [0049] (0)8158 - 36 66

info@autographs.de

Alle Autographen unter www.autographs.de



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 25 Charles Dickens

Vorderumschlag: Nr. 5 Zürcher Album

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

Bankeinzug, VISA und Mastercard werden gerne akzeptiert.

1 **Albach-Retty, Rosa**, Schauspielerin (1874-1980). Poesiealbum. Ohne Ort und Jahr [Wien um 1900-14]. 8°. Ca. 60 Bl. (einige weiß). Dunkelrotes Chagrin mit Deckelfilete, Messingschließe und dem verschlungenem Monogramm "AR" (Metallprägung) auf dem Deckel (Kapiale etw. lädiert). 250.-

Poesiealbum, in das die Schauspielerin ihre Vortragstexte eingeschrieben hat. Dürfte sogar mit im Unteren Belvedere gewesen sein, als sie dem Thronfolger vorlas. - Bindung etw. gelockert.

2 **Albach-Retty, Rosa**, Schauspielerin (1874-1980). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Ohne Ort und Jah (ca. 1970). 6 x 10,5 cm. 50.-

"Herzlich Prosit Neujahr | die Rosl.".

In schöner Seidenkassette mit Seidenstickerei

3 **Album amicorum** - Stammbuch der D. W. Zeise. Kellinghusen, Heide, Neumünster u. a., 1809-14. Qu.-8°. Mit 3 Bleistiftzeichnungen (2 laviert), 2 aquarellierten Tuschzeichnungen und 2 Stickbildern. Mit 37 Eintragungen. 44 lose Bl. in Kiebitzpapierumschlag und schwarzem Seidenschuber mit 4 farb. floralen Stickereien sowie Namenszug (leichte Gebrauchsspuren). 580.-

Wohl von Wilhelmine Zeise, der Schwester des später in Altona wirkenden Chemikers, Apothekers und Philanthropen Heinrich Zeise (1793-1863), geführt. Von ihm stammt eine der Bleistiftzeichnungen (Bäume, April 1809) und ein Eintrag vom 2. Januar 1810. Weitere Eintragungen der Jahre 1809-11 stammen von Freundinnen und Verwandten, darunter Cousinen und Cousins aus der Familie Busch, je ein Eintrag von Caroline zu Rantzau (geb. 1794) und deren Mutter Louise Rantzau geb. von Scheel, Louisenberg. Ein spätes Blatt von 1814 nur mit dem Namenszug eines Leutnants. - Der hübsche Seidenschuber mit feiner Eichenlaub- und Blumenstickerei. - Vereinzelt gering fleckig. - Hübsches norddeutsches Ensemble.

Panorama aus Alt-Österreich

4 **Album amicorum** - Stamm- und Besucherbuch einer "Muschi". Graz, Brünn, Wessely, Kivadar etc., 1893-1903. 8°. Mit 6 Illustrationen, darunter eine schön signierte Zeichnung des Istvan Zichy und eine Pinselzeichnung von Marie-Caroline Lattermann. Ca. 120 Bl. Ca. 70 Seiten mit Beschriftungen bzw. ca. 230 Autographen. Schwarzes Chagrin d. Zt. mit dreiseit. Goldschnitt von Theyer & Hardtmuth, Wien (leicht bestoßen). 1.200.-

Die Besitzerin mit dem Kosenamen "Muschi" war verschwägert mit den Chorinsky von Ledske, konnte aber bislang nicht identifiziert werden. - Von den eingetragenen Personen sind nennenswert: Max

von Coudenhove, Mädy Coudenhove, Louis Belcredi, Marie Belcredi Franckenstein, Rudolf Meran, Alfred Resseguier, Ferdinand Brandis, Moriz Vetter, Ida Eichendorff, Lala Romer Vetter, Ida Vetter Arz, Adam Romer, August Ramberg, Antala Spens-Küenburg, Louis Spens, Stefan Haupt, Hedwig Haupt, Alfred Skene, Alexander v.d. Straten, Max Eugen Hardegg, Max Hardegg, Hans(i) Hardegg, Edyth Haynau, Harriet Haynau, Zichy Istvan, Forster Gyula, Carl Salis, Ella Gudenus, Lola Gudenus, Lilly Gudenus, Ilona Kinsky, Margit Kinsky, Sita Kinsky, Rudolf Hoyos, Hans Gregor Wilczek, O. Kellersperg, Mitzi Offermann, Clemens Preuschen, Anna Preuschen, Theodor Podstatzky, Gella Zierotin-Podstatzky, Karl Zierotin, Zdenka Zierotin Podstatzky, Marguerite Mikos-Inkey, Karl Wiedersperg, Lidi Parish Wiedersperg, Marie Wiedersperg-Dobrzensky, Josy Chorinsky, Fanny Baworowski, Egon Chorinsky, Mathilde, Hans Oppersdorff, Paul Czernin, Gella Czernin Rosenberg, Marie Beckers Solms-Wildenfels, Friedrich Beckers, Guido Dubsky, Adolf Dubsky, Elsa Dubsky Kinsky, Heinrich Pereira, Marie Pereira, Candid Suttner, Almerie Levetzow und Karl Levetzow, Eugen Teuber, Anna Teuber, Marie Vetter Wimpffen, Witold Ostrowski "mit dem Automobil", Karl Bleyleben, Agathe Ambrozy Erdödy, Magnus Graf Platen, Alfons Bossi Fedrigotti, Flora Pötting und Laura Wratislaw-Bugarini. - Beiliegend eine ausführliche biographische Dokumentation zu den genannten Persönlichkeiten mit näheren Angaben zu ihrem Wirkungskreis.

Biedermeier am Zürichsee - Album mit 50 Bildbeigaben

5 **Album amicorum**, Stammbuch der R. Schwarzenbach. Deutsche Handschrift auf Papier. Horgen, Rüschlikon, Stäfa, Thalwil, Regensberg, Wädenswil, Zürich, Kilchberg u. a., 1811-18. Qu.-Gr.-8° (13,5 x 21 cm). Mit zus. 50 Bildbeigaben: 29 (23 mont.) kolor. Aquatintastichen, 13 (8 mont.) kolor. Kupferstichen, 5 kolor. Federzeichnungen, Bleistiftzeichnung, farb. Scherenschnitt sowie kolor. gestoch. Ziehbild. Mit 54 Texteintragungen. 98 Bl. sowie 11 zusätzlich eingeschossene Bl. etw. kleineren Formats. Grauer Seideneinband d. Zt. mit gesticktem Monogramm "RS" auf dem Vorderdeckel und reicher floraler Seidenstickerei auf beiden Deckeln (Ecken und Kanten bestoßen und beschabt). In Marmorpapierumschlag der Zeit (berieben). 3.500.-

Prachtvolles Zürcher Biedermeierstammbuch mit außerordentlich reichem Bildschmuck und in einem wunderbaren Seideneinband: Die Familie Schwarzenbach aus Thalwil hat in der Schweizer Seidenindustrie überragende Bedeutung erlangt. - Unter den bedeutenden Familiennamen finden sich außer Mitgliedern der Familie Schwarzenbach auch Nägeli, Hug, Pfenninger u. a. Besonders erwähnenswert sind die 2 Beiträge (S. 88 und 92) des Pfarrers und Musikalienverlegers Jakob Christoph Hug sen. (1776-1855) aus dem Jahre 1815 und des Pfarrers Salomon Tobler (1794-1878). - Die Bildbeigaben zeigen meist Allegorien auf die Freundschaft, die Hoffnung etc., meist mit gestoch. oder geschriebenen entsprechenden Motti. - Auf dem Innendeckel ei-

ne Aquatintaansicht des Rheinfalls bei Schaffhausen. - Insgesamt gut erhalten.

6 **Album amicorum - Albach-Retty, Rosa**, Schauspielerin (1874-1980). "Rosa Retty 1885". Stammbuch und Poesiealbum. Posen, Danzig, Berlin und Stettin, 1885-92. Gr.-8°. Mit kleinem Titelaquarell und ca. 24 Eintragungen. Ca. 50 Bl. Schwarzes geglättztes Ldr. mit goldgepr. Deckelbordüre und silberner Metall-Deckelplakette (etwas beschabt). 250.-

Stammbuch mit Eintragungen von Freundinnen, Lehrern und Poesiealbum sowie von Rosa Albach-Retty selbst eingetragene Prosatexte und Gedichte. Auf Vorsatz sehr hübsches kleines Aquarell, das eine Moosrose zeigt, aus deren Stengel sich ein Birkenrindenblatt entrollt, auf dem "Rosa Retty 1885" steht. Vermutlich Geschenk zu ihrem 11. Geburtstag am 26. Dezember 1885, denn die Eintragungen beginnen im Dezember 1885.

Schuster in Pappenheim

7 **Ansbach** - Gewerbebescheid. Deutscher amtlicher Brief auf Papier mit 3 Unterschriften. Ansbach, 28. III. 1818. Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse, papiergedecktem Siegel und Steuerstempel. 150.-

Von der Regierung des Rezatkreises, Kammer des Inneren, an das Mediatgericht Pappenheim wegen der Erteilung des Meisterrechtes für den Schuhmacher Schoener. Dieser sei geeignet, die dortigen Bedürfnisse zu befriedigen, zumal die Konzession von Renner erloschen sei. - Transkription liegt bei.

Signierte Luxusausgabe

8 **Aslan, Didier**, Schauspieler und Sänger (1894-?). Ein Lebensbericht über Raoul Aslan. (Nichts Menschliches ist mir fremd). Wien, Wilhelm Frick Verlag am Graben, 1935. 4°. Mit zahlr. Tafeln und Faksimiles. 292 S., 1 Bl. OPgt. mit Schutzumschlag (etw. fleckig, Gebrauchsspuren). 120.-

Nr. 1 von 200 Ex. der "Luxusausgabe" in Pergament, im Impressum von Didier und Raoul Aslan eigenh. signiert. - Aus dem Besitz von Rosa Albach-Retty. Didier Aslan, Bruder von Raoul Aslan, war Schauspieler und Sänger. - Vortitel mit mont. Blatt vom Grabe Raoul Aslans.

9 **Bab, Julius (Hrsg.)**, Schriftsteller und Theaterkritiker (1880-1955). Agnes Sorma. Ein Gedenkbuch. Zeugnisse ihres Lebens und ihrer Kunst. Heidelberg, Niels Kampmann Verlag, 1927. Gr.-8°. Mit Frontispiz und einigen Tafeln. 162 S., 1 Bl. OLwd. (minimal fleckig). 200.-

Erste Ausgabe. - Rückseite des Vorsatzes mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers: "Für Hildegard Koch! | Dies war ein Weib - nehmt alles nur in allem - | ihr werdet nimmer seines gleichen sehn - - | Dennoch zuweilen hier und da | leuchten die Spuren - deshalb! | Weihnachten 1927 J. Bab" - Agnes Sorma (1862-1927) war eine der bedeutendsten Berliner Schauspielerinnen.

10 **Backhaus, Wilhelm**, Pianist (1884-1969). Porträtphotographie (Germaine Martin, Lausanne, mit Signatur) mit eigenh. Widmung und U. am weißen Unterrand. Ohne Ort [Rom], 27. I. 1953. 16,5 x 11,5 cm. 180.-

"A Giovanna Santo Stefano [Schriftstellerin] cordialmente | Wilhelm Backhaus [...]" - Von 1899 an studierte Backhaus bei Eugen d'Albert in Frankfurt am Main; später folgte er einem Ruf als an das Royal College of Music in Manchester, wo er bis 1905 lehrte. Danach unternahm er zahlreiche Konzertreisen durch Europa, Amerika und Australien. Berühmt wurde er durch technische Perfektion und subtile Interpretation vor allem in seinen Beethoven- und Brahms-Einspielungen. - Rückseitig Atelierstempel.

11 **Backhaus, Wilhelm**, Pianist (1884-1969). Porträtphotographie mit eigenh. Beschriftung auf der Bild- und Rückseite. Positano, 24. IX. 1954. 10 x 14,5 cm. 200.-

Die Bildseite zeigt den Pianisten, beim Flügel stehend; ein japanisches Mädchen in Tracht überreicht ihm Blumen. Beschriftung oben auf der Bildseite: "In Tokyo 1954." Auf der Rückseite: "An Herrn und Frau Peiser und Peter herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem 70. Herzlichste Grüsse von Ihrem ergebensten Wilhelm Backhaus." Ebenfalls beschriftet von Alma Backhaus (1886-1978), Clara und Toni Gasser.

12 **Baker, Josephine**, Tänzerin (1906-1975). Eigenh. Namenszug auf der Rückseite einer Visitenkarte. Paris, ohne Jahr (ca. 1926). 6,6 x 10,5 cm. 150.-

Schwungvoll: "Josephine | Baker | Paris." - Josephine Baker trat am 2. Oktober 1925 erstmals in Paris auf und sorgte für Forore. - Visitenkartendruck "Kálmán Sándor". Der Journalist Sandor Kalman (1903-1962) besuchte 1926 in Paris die "Ecole des Hautes Etudes sociales".

13 **Barth, Emil**, Schriftsteller (1900-1958). Xantener Hymnen. Hamburg, Claassen & Goverts, 1948. Gr.-8°. 29 S., 1 Bl. OLwd. 120.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 16. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "'Wir leben an mythischem Ufer.' Gert H. Theunissen [Journalist; 1907-1974] herzlich zugeeignet. | September 1955 | Emil Barth." - Druck auf Bütten, vorne und unten unbeschnitten. - Beiliegend Erratazettel und Verlagsprospekt.

Widmungsexemplar

14 **Bernhard, Thomas**, Schriftsteller (1931-1989). Korrektur. Roman. (Erste Auflage). Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1975. 8°. 362 S., 1 Bl. OLwd. mit Original-Schutzumschlag (nach Willy Fleckhaus; etw. lichtsattig bzw. gebräunt). 980.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 25. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für die Tochter eines bekannten Wissenschaftlers "Für [...] von | Thomas Bernhard | 19. 9. 75." - Im Gegensatz zu den zahlreichen gefälschten Widmungen Thomas Bernhards, die vom Epizentrum Linz ausgehend in den letzten Monaten gutgläubige Käufer gesucht und teilweise auch gefunden haben, ist diese Widmung authentisch. - Widmungsexemplare von Thomas Bernhard sind sehr selten und gesucht.

15 **Bettelheim-Gabillon, Helene**, Schriftstellerin und Graphikerin (1857-1946). Im Zeichen des alten Burgtheaters. Wien, Wiener Literarische Anstalt, 1921. Gr.-8°. Mit 7 mont. Abb. 246 S., 1 Bl. OHLwd. 80.-

Nr. 62 von 300 Ex. der nummerierten und von der Autorin signierten Vortzugsausgabe. - Erste Ausgabe. - Helene Bettelheim-Gabillon ist die Tochter des Burgtheater-Schauspieler-Ehepaars Ludwig und Zerline Gabillon und Ehefrau von Anton Bettelheim. Sie ist heute vor allem als Schilderin der Glanzzeit des Wiener Theaters bekannt. - Vorsatz mit Besitzvermerk. Vortitel mit Widmung.

Kunst im Maschinenzeitalter

16 **Bloch, Ernst**, Philosoph (1885-1977). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr [Tübingen, 1964]. Fol. 9 1/2 Seiten auf 9 Blättern. 7.500.-

Sehr interessantes Manuskript in Tinte und Kugelschreiber, mit Korrekturen, Einschüben sowie Unterstreichungen in rotem Farbstift: "Rundfunk-Vortrag der 'Kunst im Maschinenzeitalter'": "Wir werden nackt und schutzlos geboren. In seiner Haut allein kann man sich nicht wohlfühlen. Jene muß auch in mehrerem Sinn bekleidet sein. | 1. | Es ist noch nicht gar so lang her, da waren wenigstens die besseren Leute recht warm behaust. Draussen gab es noch stille Strassen, mit Droschken, und die Zimmer sahen gemütlich aus, wie man sagte. Auch noch die Dinge darin wohnten (Deckchen, Etiu), alles gehöhnt und weich: Plüsch, Portieren [...] Generalnenner ist Unbekanntheit unseres Daseins und ein Ineinander von Flucht und Expedition daraus - auch zum Unterschied vor allen sicherer homogenen Stil-Zeiten, wo Gewänder, Sessel, Häuser, Bilder ganz undualistisch den gleichen Stil zeigten. Nun eben: Umbau der Erde wie noch nie: hier im Maschinenzeitalter, dort in versuchter neuer Expressio von Menschen und Dingen." - Der Vortrag wurde von Ernst Bloch am 26. März 1964 beim Hessischen Rundfunk eingesprochen und am 10. Mai 1964 auch gesendet (frdl. Hinweis von Dr. Frank Degler, Bloch-Archiv Lud-

wigshafen). - Unser Text bildet eine vielfach anders formulierte, aber in Inhalt und Gliederung ähnliche Vorstufe zu Blochs Vortrag "Über bildende Kunst im Maschinenzeitalter", den er auf einer Abendveranstaltung der "Documenta III" im Sommer 1964 in Kassel sowie aus Anlaß der ersten Ausstellung des Künstlerbundes Rhein-Neckar in Ludwigshafen 1964 gehalten hat. Druck dieses Vortragstextes in "Literarische Aufsätze" (S. 568-77) und in "Ästhetik des Vor-Scheins", Bd. II, hsg. von Gert Ueding, Frankfurt 1974 (S. 160 ff.). - Eigenhändige vollständige Manuskripte von Bloch sind äußerst selten.

17 **Britting, Georg**, Schriftsteller (1891-1964). Das treue Eheweib. Erzählungen. München, Albert Langen / Georg Müller, 1934 (Copyright 1933). 8°. 214 S., 5 Bl. OLwd. (Rücken etw. verblaßt). 75.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 10 (falsches Jahr). - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für seinen Schriftstellerfreund "Seinem lieben Paul Alverdes von Herzen Georg Britting | Okt. 33." Im Druck demselben gewidmet.

18 **Buber, Martin**, Philosoph (1878-1965). Moses. (2. Aufl.). Heidelberg, Lambert Schneider, 1952. Gr.-8°. 248 S., 1 Bl. OLwd. (etw. fleckig, berieben und aufgebogen). 200.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für einen Arzt: "deus est mortali iuvare mortalem et haec ad aeternam gloriam via (Plinius) | Für Dr. Ludwig Nelken in tiefer Dankbarkeit | 10. 4. 53 | Martin Buber." (Es ist göttlich, wenn sich Sterbliche gegenseitig helfen und es ist der Weg zu ewigem Ruhm). -

19 **Burghardt, Max**, Schauspieler, Intendant und Präsident des Kulturbundes der DDR (1893-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. Nerlin, 4. VI. 1956. Gr.-8°. 1 Seire. 70.-

Dank und Einladung: "[...] Sie müssen dann so bald wie möglich zu mir in die Staatsoper kommen, ich bin fast immer dort [...]" - Von 1954-63 war Burghardt Intendant der Staatsoper Unter den Linden.

20 **Busch, Wilhelm**, Dichter, Zeichner und Maler (1832-1908). Eigenh. Postkarte mit U. Mechtshausen, 1. VII. 1906. 1 Seite. Mit Adresse. 1.200.-

An den Zeichner und Schriftsteller Cornelis Veth (1880-1962) in Berlin: "Auf Ihre geehrte Zuschrift erwidere ich ergebenst, daß die gewünschten Zeichnungen nicht in meinen sondern in den Händen der Herren Verleger sind [...]" - Leichte vertikale Knickspur.

21 **Büttner, Erich**, Maler (1889-1936). 11 eigenh. Briefe mit U. (einer mit eigenh. Bleistiftselbstporträt), 5 eigenh. Postkarten mit U., Manuskript sowie 2 eigenh. Billets. Bad Reichen-

hall, Wintzingerode und Berlin, 5. VIII. 1918 bis 7. VII. 1936.
Verschied. Formate. Zus. ca. 31 S. Mit 2 Umschlägen. 980.-

An den Berliner Arzt und Bibliophilen Emil F. Tuchmann (vgl. Homeyer 72 f.) in Tinte und Bleistift. - Briefe: I. (15. VIII. 1918) Über seine Reise in Deutschland und seinen Aufenthalt in Bad Reichenhall. Erwähnt Arno Holz. - II. (29. IX. 1919) Über seine Lebensart, einen Sezessionsnachmittag (mit Hubert v. Meyerinck und der "Tribüne"): "[...] Zur Arbeit: ich möchte Malen, aber die Leute verlangen manule Kleinigkeiten die alle Zeit fressen. Sonst ist über Fortschritte im Kunstleben nichts zu klagen: a Einzug in die Nationalgalerie ['Das Gartenhaus', 1916]! B. Verkauf meiner 'Komödianten' in Darmstadt etc. [...]" - III. (6. VIII. 1920) Über den Kunsthandel und seine Ausstellungen. - Bleistift mit 2 kleinen Zeichnungen und Selbstporträt im Spiegel (ca. 9 x 11 cm). - IV. (15. X. 1920) Wegen eines Porträts von Hermann Essig für den Georg Müller Verlag. Über die Schauspielerin Fränze Roloff, die Büttner porträtiert hatte. - V. (29. III. 1927) Konsultation wegen der Erkältung seiner Mutter. - VI. (9. V. 1930) Wegen einer "Bücherkarrengeschichte", über Honorare und schlechte Druckqualität. - VII. (13. I. 1933) Über die Faustausgabe des Eigenbrödler-Verlages in der Ausstattung von Marcus Behmer und mit Illustrationen von Arthur Kampf. Da die Illustrationen nicht als passend empfunden wurden, sollen die Rohbogen ohne die eingedruckten Radierungen an Künstler verschachert werden, die neue Illustrationen schaffen sollen. Über die Bewerbung auf die Stelle von Emil Orlik. - VIII. (Weihnachten 1933) Über seine Arbeit und seine Verkäufe. - IX. (7. VII. 1936) Über seine Krankheit. - X. Manuskript: Biographische Notizen über die Orlik-Schüler Hugo Krayn, Conrad Westphal und Hedwig Ryder. - XI. Autobiographisches Manuskript, über seine Buchillustrationen und Exlibris. - XII. Billett als Begleitung zu einer "Secessions-Karte". - XIII. Billett aus Paris auf seiner original-lithographischen Visitenkarte. - XIV. (9. VII. 1919) Ansichtskarte von Heilbronn aus Forchtenberg: "[...] Sogar 4 Tage habe ich nicht gearbeitet - das ist ein Rekord! [...]" - XV. (8. XI. 1929) Postkarte: "[...] Für Ihre freundl. Vermittlung mit Tucholsky herzlichen Dank!! [...]" Er habe ihn aber telefonisch nicht erreicht und habe auf seinen Brief keine Antwort erhalten. - XVI. (15. I. 1930) Postkarte über Paul Scheurich, Kemsys, Zille und Klabund. - XVII. (25. IV. 1930) Postkarte über ein Honorar und einen "Wetzlar Abend" mit einem Tenor und einer Tänzerin. - XVIII. (15. IV. 1931) Postkarte über Haringer und einen Secessionskatalog. - Büttner studierte 1906-11 unter Emil Orlik an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin Malerei, Grafik und Buchillustration, seit 1908 war er Mitglied der Künstlervereinigung Berliner Secession und nahm mit seinen Werken an deren Gruppenausstellungen teil. 1913 hatte Büttner seine erste Einzelausstellung in der Galerie Gurlitt, seine Hauptschaffensperiode war in den 1920ern. Büttner starb 1936 zurückgezogen im Alter von 47 Jahren in Freiburg. Büttners Werk ist von der Farbigkeit und Formdynamik des Expressionismus geprägt, sein Schwerpunkt liegt auf Portraits, besonders in den 20ern schuf er eine ganze Reihe von Bildnissen, seine bevorzugten Motive waren Künstlerfreunde und -freundinnen wie Lovis Corinth, George Grosz, Arno Holz, Adolf Heilborn und Heinrich Zille, das seine Bilder, trotz der

kurzen Schaffensperiode und des überschaubaren Werks, für Museen und private Käufer attraktiv bleiben ließ, so befinden sich Werke von ihm im nationalen und internationalen Museen wie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Kunstamt Kreuzberg und dem Los Angeles County Museum of Art. Ein Porträt Heinrich Zilles ist im Märkischen Museum ausgestellt. - Leichte Altersspuren.

22 Celibidache, Sergiu, Dirigent (1912-1996). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Rom, 1953. 16,5 x 13 cm. 150.-

Schönes Bildnis des 40-jährigen Künstlers: "A Giovanna Santo Stefano [Schriftstellerin; 1914-2000] cordialmente Sergiu Celibidache Roma 1953." - Von 1945 bis 1952 leitete Celibidache als Nachfolger Wilhelm Furtwänglers ad interim die Berliner Philharmoniker. Danach arbeitete er u. a. in Italien. - Selten so früh.

23 Chamisso, Adelbert von, Naturforscher, Forschungsreisender und Dichter (1781-1838). Peter Schlemiels Schicksale. (Hrsg. von Hemluth Rogge). Leipzig, Janus Presse für den Insel-Verlag, 1922. 4°. 2 Bl. (das erste weiß), 84 S., 2 Bl. Dunkelgrünes Original-Marouquin auf 5 Zierbänden mit Deckel- und Rücken-Vergoldung, Innenkantenfilete sowie Kopfgoldschnitt und Buntpapiervorsätzen (minimal bestoßen, Rücken gering verblaßt). 480.-

Nr. 3 von 315 Ex. für den Handel (Gesamtaufl.: 335). - 5. Druck der Janus-Presse. - Rodenberg 95. Schauer II, 31 (mit Abb.). Sarkowski 304. - Es existieren Bindevarianten in unterschiedlichen Lederfarben; auch Halbleder- und ungebundene Exemplare wurden ausgeliefert. - Druck von Titel und Initialen in Rot durch Carl Ernst Poeschel und Walter Tiemann auf Zanders Bütten. "Erstmalige Veröffentlichung der Urschrift des Peter Schlemihl" (Impressum). - Beiliegend das Beiheft von Helmuth Rogge: "Peter Schlemiels Schicksale. Die Urschrift des Peter Schlemihl." (15 S.). - Vorne und unten unbeschnitten. - Sehr schönes Exemplar.

Ernst Busch gewidmet

24 Dessau, Paul, Komponist (1894-1979). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und U. "Paul". Boulogne / Seine, Mai 1937. Gr.-Fol. (35 x 26 cm). 2 Seiten. 1.250.-

Vollständige Niederschrift seines Liedes "Captain Potatoe | Music: Paul Dessau | Worte: Karl Ernst [Pseudonym von Dessaus Frau Gudrun Kabisch]" mit der Vortragsbezeichnung "Volksliedhaft", für Gesang mit Klavierbegleitung. - Textbeginn: "Zu Bilbao die Weiber stehn am Port. Sie schau'n übers Meer nach da und nach dort. Die Kinder daheim sind in grosser Not. Bringt uns kein Schiff Kartoffel und Brot! Captain Potatoe! Captain Jones! [...]" - Die Widmung am Schluß von Seite 2 an den berühmten Sänger und Schauspieler Ernst Busch (1900-1980) lautet: "Ollen echten Kieler geit nich unner! | Un'n

richtigen Hamburger ok nicht! [Paul Dessau stammte aus Hamburg, Busch hingegen aus Kiel ...] Gruss an Maria." Gemeint ist die Journalistin Maria Osten (1908-1942) mit der Busch 1937 nach Spanien reiste, um als Sänger bei den Internationalen Brigaden aufzutreten. - Dazu Dessaus eigenh. Vermerk: "[Grigori M.] Schne[e]rson [kyrill.; Komponist; 1901-1982] ist begeistert vom 'Toten Soldat in Spanien'. Schicke ihm auch den 'ollen' Potatoe." - Dessau war 1933 nach Frankreich emigriert, wo er u. a. für die Arbeitersängerbewegung politische Lieder, Kantaten und Lehrstücke schrieb, die der Arbeitersänger Ernst Busch zu den Internationalen Brigaden nach Spanien trug. Busch war zeitweise Gast bei den Dessaus. 1939 emigrierte Dessau in die USA. - Knickfalten, etw. knittrig und mit kleinen Randläsuren. - Schönes Manuskript.

Dekoratív gerahmt

25 **Dickens, Charles**, Schriftsteller (1812-1870). Eigenh. Brief mit U. Gads Hill Place, Higham by Rochester, Kent, 27. VI. 1863. 8°. 1 Seite. Briefkopf. Zusammen mit Porträtphotographie (18,5 x 12) dekorativ unter Glas gerahmt (Gesamtgröße: ca. 37 x 45 cm). 2.400.-

An die Ehefrau des Politikers Francis Henry Goldsmid (1808-1878), Louisa Sophia Goldsmid (1819-1908): "Dear Lady Goldsmid, I have been in France, and am but now in the receipt of your kind note. In expressing my regret that I am engaged tonight, may let me thank you for it, and beg you to present my regard to Sir Francis. Dear Lady Goldsmid | Faithful Yours | Charles Dickens." - Gut erhalten.

26 **Ernst August von Braunschweig-Calenberg**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, als Ernst August I. Fürstbischof von Osnabrück (1629-1698). Passierschein. Gedruckte Urkunde auf Papier mit eigenh. U. "Ernst August". Ohne Ort und Jahr (Osnabrück, ca. 1670). 32 x 43 cm. Mit rotem Lack-siegel (guter Abdruck). 220.-

Blankoformular dieser "Salvagarde", die alle Soldaten und Offiziere dazu bestimmen sollte, von Einquartierung, Raub, Plünderung, Brandschatzung, Verderbung der Landfrüchte etc. Abstand zu nehmen, ja den Inhaber der Urkunde sogar dagegen zu verteidigen. - Durchbrüche in den Kreuzungen der 6 Knickfalten.

27 **Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel**, Generalfeldmarschall und Freimaurer (1721-1792). Brief mit eigenh. Grußformel und U. Paderborn, 27. II. 1760. Fol. 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

Im Siebenjährigen Krieg an seinen Cousin Prinzen Georg von Hessen-Darmstadt in französischer Sprache: "[...] je ferai volontiers tout ce qui me sera possible, de faire pour le Pais de Darmstad. Je ne puis cependant cacher à Votre Altesse que j'ay les Mains trop liées, pour changer les arrangemens pris pour la Substistance des Troupes [...]" -

In diesem Jahr ging Hessen zunächst wieder an Frankreich verloren. Ferdinand war Oberfeldherr des Heeres der Verbündeten gegen Frankreich und die Reichsarmee. Seit dem ersten Schlesischen Krieg für zahlreiche Siege verantwortlich, erfreute sich der Herzog lange Zeit besonderer Gunst Friedrichs des Großen, bis er sich 1766 dessen Ungnade zuzog, so daß er den Dienst quittierte und sich nach Braunschweig zurückzog. - Ferdinand unterzeichnet hier eigenhändig als "Le très humble très obéissant Cousin & Serviteur Ferdinand Duc de Brünsvic & de Lünebourg".

28 **Fidus (d. i. Hugo Höppener)**, Maler und Graphiker (1868-1948). 5 eigenh. beschriftete Postkarten, davon 4 mit Porträtphotographien. Ohne Ort und Jahr (Woltersdorf, ca. 1929-39). Zus. 5 Seiten. 500.-

I. Porträt Herbst 1929: "Erst diese letzte Aufnahme hat wieder die 'Stille', die jene von 1893 aus der 'Gesellschaft', der 'indische Knabe' hat [...]" - II. Porträt mit junger Kiefer: "Fidus grüsst!" - III. Porträt 1931: "zu Weihnacht kann erst ein bebildertes Blättchen dieser Neuheiten erscheinen. | Und schließlich der frohe Frevler selbst, sich zum Diktator verstellend! [...]" - IV. Porträt malend an der Staffelei: "Mit lichtdeutschem Julgrüße 1938 [...]" - V. Hof Hackner-Striegel: "Der 'Königstraum' grüßt und das Fidushaus. | Jul 39." - Beiliegend: VI.-IX. Vier weitere Photographien: Porträt um 1920, Fidushaus in Woltersdorf, der Künstler auf dem Totenbett, sein Grab mit Kreuz (1955). - X. Sterbezettel. Ende Februar 1948. Folio. - Sehr schönes Konvolut.

29 **Fontane, Theodor**, Schriftsteller (1819-1898). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie ein eigenh. beschriftetes Beiblatt. Berlin, Potsdamer Str. 134 c, 28. VII. 1890 und 1. I. 1891. Gr.-8°. Zus ca. 4 Seiten. 3.800.-

I. An den befreundeten Porträtisten Fedor Encke (1851-1926): "[...] Lassen Sie sich in Ihrem honey-moon durch uns begrüßen und beglückwünschen! Ich hatte das Datum nicht vergessen und wollte [...] ein Telegramm schicken, unterließ es aber in der Erwägung, daß Ihre Zeitangabe doch nicht ganz bestimmten gelautet hatte. Und ein Telegramm das so zu sagen gegenstandslos in der Luft hängen bleibt, ist immer ein mißlich Ding. Der Börsen-Courier brachte gestern eine freundliche Notiz, die ich beischließe, - nur das Zusammenspannen mit [Franz] Skarbina [Maler; 1849-1910], der noch dazu um sein K gekommen ist, scheint mir ganz verfehlt, es ist als ob ich [Ernst] Renz [Zirkusreiter; 1815-1892] mit Attila vergleiche, beide waren zu Pferde, - c'est tout [...]" - Der erwähnte Artikel gibt Auskunft zum Hintergrund dieses Briefes und liegt montiert auf einem Oktavblatt mit der eigenh. Beschriftung "Vergessen beizulegen. | Th. F." bei: "Eine Künstlerheirath, die manchen unserer Leser interessiren dürfte, ist dieser Tage zu Gernsbach in Baden geschlossen worden; von dort her meldete Fedor Encke, der geschätzte Portrait- und Genremaler, neben Skarbina [so!] wohl derjenige jüngere Berliner, der am entschiedensten und erfolgreichsten bei den modernen pariser Künstlern [...] in die Schule gegangen, seine Eheschließung mit Frau Eva von Sanden

[...] Das Fedor Encke auch nach seiner Verheirathung in der Reichshauptstadt weiter domiciliren werde, diesen Hinweis bietet der Katalog unserer diesjährigen akademischen Ausstellung [...]" - II. An denselben: "[...] Herzlichen Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen und mit meinem Danke meine besten Glückwünsche zum neuen Jahr. Lassen Sie mich hinzufügen, wie sehr wir uns des uns zgedachten Besuches freuen würden [...]" - Knickfalten. Gut erhalten. - Nicht im Briefverzeichnis; bisher unbekannt und ungedruckt.

30 **Friedrich III. (I.)**, Kurfürst von Brandenburg, ab 1701 König von Preußen (1657-1713). Brief mit eigenh. U. Berlin, "Cölln an der Spree", 24. IX. 1710. Fol. Mit kalligraphischer Initiale und Kopfzeile. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und papiergedecktem Siegel. 250.-

"An der AmtsCastner (Karl August Schwarzenberger) zu Ruppın, wegen zu machender Anstalt bey der Neuen Postirung (des Generalmajors von Lilien)." - Kleine Randschäden. - Transkription liegt bei.

Kinderbrief

31 **Friedrich Leopold von Preußen**, preußischer Prinz und Offizier (1865-1931). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 22. IV. 1877. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt mit goldgpr. Monogramm. 120.-

Kinderbrief des 12-jährigen. Bedankt sich bei "Alek" und "Fischi" für die Briefe und wünschte, sie könnten jeden Tag zusammen sein, um zu spielen und spazieren zu gehen. - Friedrich Leopold war der Sohn von Prinz Friedrich Karl Nikolaus von Preußen (1828-1885) und Prinzessin Marie-Anne von Anhalt-Dessau (1837-1906),.

32 **Friedrich Wilhelm II.**, König von Preußen (1744-1794). Einblattdruck: "Formular Der Notification von der Cantzel, wegen Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Printzen von Preußen, mit der Durchlauchtigsten Prinzessin von Braunschweig.". Ohne Ort und Jahr (Juli 1765). 4°. 1 Seite. 120.-

Bekanntmachungstext für die Kirchenpredigt anlässlich der Vermählung des Prinzen von Preußen Friedrich Wilhelm (II.) mit Elisabeth Christine Ulrike von Braunschweig-Wolfenbüttel (1746-1840) am 14. Juli 1765. Die Ehe wurde 1769 geschieden.

33 **Friedrich Wilhelm IV.**, König von Preußen (1795-1861). Brief mit eigenh. U. Berlin, 18. und 23. I. 1844. 4°. 1 Seite. 120.-

Zurückweisung eines Begnadigungsgesuchs des wegen unerlaubten Spiels verurteilten Stellmachers König aus Gräfenhainichen und der Witwe Schmidt aus Meschede. - Mit amtlichen Eintragungen und Nachschrift des Justizministers Mühler. - Aus der Sammlung Künzel.

34 **Friedrich Wilhelm IV.**, König von Preußen (1795-1861). Brief mit eigenh. U. Berlin-Charlottenburg, 18. V. 1850. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. Mit Umschlag. 120.-

An Julius von Bohlen mit Dank für die Übersendung von dessen Schrift "Der Bischofs-Roggen und die Güter des Bisthums Roeskild auf Rügen in erblichem Besitz der Barnekow und Umriß der Geschichte dieses adlichen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechts" (Stralsund, Löffler, 1850).

35 **Friedrich Wilhelm**, "der große Kurfürst" von Brandenburg (1620-1688). Schriftstück mit eigenh. U. Halle, 6. VI. 1681. Fol. 1 Seite. 220.-

Anweisung, "daß aus dem Contributions-Contingent des Hertzogthumbs Hinterpommern in dem ieztlauffenden Monath Junio ad Cassam generalem Neunhundert fünff und dreyszig Rthl. Zwölff groschen gezahlet werden sollen [...]". Im unteren Blattviertel eigenhändig quittiert und unterschrieben vom Geheimen Kämmerer Christian Sigismund Heydekampf am 31. August 1681 in Berlin ("Cöln an der Spree"). - Gering fleckig.

"nie mehr die Neunte"

36 **Furtwängler - Speiser, Henriette**, Mitarbeiterin Furtwänglers (1922-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Clarens, 21. I. 1955. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 220.-

Bewegender Brief über die letzten Tage und den Tod von Wilhelm Furtwängler an Gretel Cirio in Rom: "[...] Erst jetzt beginne ich überhaupt zu realisieren, dass Herr Doktor nie mehr da sein wird. Bis jetzt dachte ich immer noch so, er sei eben auf einer Reise. Er hat sich Ende Oktober etwas verkühlt und war nicht sehr vorsichtig, obwohl er schon hustete [...] Mich liess er am 21. November nach Baden-Baden kommen und teilte mir dort ganz ruhig mit, dass er sterben werde, ganz unsentimental und absolut ohne jegliche Angst. Es war alles so friedlich. Ich hätte nicht gewagt, ihm zu widersprechen, weil er mir dies als absolute Tatsache mitteilte. Ich durfte dann bis zu seinem Tod in der Klinik wohnen. Frau Doktor war natürlich immer dort [...] Am 30. 11. um 17 Uhr ist er dann einfach eingeschlafen. Während der ganzen Krankheit hat er überhaupt nicht leiden müssen [...] Nur während er eine Tropfinfusion in die Handvene erhielt [...] sagte er bei einer Infusion zweimal, weil er es nicht so ganz begriff: 'Lasst das, sonst kann ich nie mehr die Neunte dirigieren.' Nach seinem Tod sah er wundervoll aus, beinah heiter [...]" - Weiter ausführlich über die Trauerfeierlichkeiten.

37 **Gade, Niels Wilhelm**, Komponist (1817-1890). Eigenh. Brief mit U. Kopenhagen, "5 Kvasthusgade, Torsdag", ohne Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 480.-

Dänisch an seinen Schüler Victor Emanuel Bendix (Komponist, Pianist und Dirigent, Bruder des Pianisten Otto Bendix und des Musi-

kers Fritz Emil Bendix; 1851-1926), dän.). Gade ist gerade dabei, die Programme für zwei Abonnementskonzerte zusammenzustellen und bittet Bendix bis morgen oder übermorgen um Bescheid, wie er sich hinsichtlich der Ouvertüre entschieden habe.

38 Goethe, Johann Wolfgang von, Schriftsteller (1749-1832). Brief mit eigenh. U. "Goethe" in deutscher Schrift. Weimar, 10. XII. 1812. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt mit rückseit. Adresse und Siegelrest. Unter Passepartout. 3.500.-

An die Schauspielerin Amalie Wolff (geb. Malcomi; 1783-1851) mit Geburtstagsglückwünschen: "Meinen aufrichtigen Glückwunsch zu dem heutigen schönen Tage [...] begleitet eine Antwort auf Ihre neuliche Anzeige. Recht gern mag ich einen freundlichen Tausch oder ein sonstiges Arrangement wegen mancher Rollen begünstigen und es soll mir ganz angenehm seyn, wenn Sie die Rolle der jähzornigen Frau [von Volmar in Sonnleithners Einakter] an Frau von Heygendorf [d. i. Caroline Jagemann] abtreten wollen. Ich hoffe bald das Vergnügen zu haben, Sie bey uns zu sehen, so wie ich zu den heutigen Nachmittag- und Abendstunden unzählige Rollen und recht viel Glück wünsche [...]" - Goethe sandte Amalie Wolff auch noch ein Geburtstagsgedicht. - Caroline Jagemann (1777-1848) gehörte zu den Sternen des Weimarer Theaters. Als Mätresse des Herzogs Carl August erhielt Sie den Titel von Heygendorf. Die Intrigantin versetzte sie das Weimarer Ensemble immer wieder in Aufregung und verstand es schließlich sogar, Goethe im Jahr 1817 als Hoftheater-Intendanten zu stürzen, indem sie sich gegen den Willen des Dichters mit ihrem Vorhaben durchsetzte, mit einem Pudel auf der Bühne aufzutreten; Goethe trat deshalb nach 25jährigem Dienst von seinem Amt zurück. - Text vom Schreiber C. John. - WA, Nr. 6445a. Bezugsbrief: RA 6/594. - Böhme, Die Weilburger Goethe-Funde, S. 94 und 148f. - Gut erhalten.

39 Goethe-Kreis - Kestner, Johann Christian, Jurist und Archivar, Ehemann von "Werthers Lotte" Charlotte Buff (1741-1800). Eigenh. U. auf einem amtlichen Brief. Hannover, 25. IX. 1775. Fol. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und papiergedecktem Siegel. 220.-

An die Stadtväter von Moringen (bei Göttingen am Solling) gerichteter Brief im Namen von Georg III. Wilhelm Friedrich, König von Großbritannien und Irland, Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg (1738-1820) wegen Einberufung der Stände am 19. Oktober. - Johann Christian Kestner, als junger hannoverscher Legationssekretär 1767-73 am Reichskammergericht in Wetzlar tätig, lernte Charlotte Buff kennen und verlobte sich mit ihr. Der junge Johann Wolfgang Goethe war 1772 ebenfalls Praktikant am Reichskammergericht in Wetzlar und wurde mit beiden bekannt. Er verliebte sich in die anmutige und lebensfrohe 19-jährige "Lotte", als jene bereits versprochen war. Diese Liebe und der Suizid eines jungen Juristen-Kollegen mit Kestners geliehener Pistole wegen einer unglücklichen Liebe, bildeten den Anlass und Stoff für Goethes berühmten Brief-Roman "Die Leiden des jungen Werthers", erschienen 1774. Die Lotte im Roman trägt Züge der wirklichen Charlotte; für die Leser war auch der Albert im Ro-

man eine Charakterisierung ihres Ehemannes Kestner. Nach der Heirat 1773 noch in Wetzlar ging das Paar nach Hannover, wo Kestner eine Stelle als Vizearchivar antrat und königlich großbritannisch-hannoverscher Hofrat wurde. - Beiliegend 7 weitere Dokumente zur Geschichte der Stadt Moringen und Umgebung (1745-1827). - Selten.

40 **Gründgens, Gustaf**, Schauspieler, Regisseur und Intendant (1899-1963). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie 3 gedruckte Karten mit eigenh. U. Düsseldorf und Hamburg, 15. XII. 1953 bis 1. IV. 1963. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten.
150.-

An den Dramaturgen Eckart von Naso. - I. "[...] Ich besass Ihr Buch schon, in dem ich mit Freude, und was unsere gemeinsame Zeit angeht, mit Rührung gelesen habe. Hier haben Sie die 'Wirklichkeit des Theaters', die Ihnen ja aus unserer Zusammenarbeit zum grossen Teil bekannt ist [...]" - Gelocht, Unterrand lädiert. - II. "[...] Ich wäre so besonders gern bei Ihrem 75. Geburtstag dabei, denn nach wie vor finde ich, daß nie etwas Richtigeres über mich geschrieben ist als das, was Sie in Ihrem Buch geschrieben haben - ganz abgesehen von meiner herzlichen Zuneigung zu Ihnen. Aber ich bin ab Mai bis Ende Dezember nicht mehr in Deutschland. Wie Sie wissen, werde ich mich mit Ende der Spielzeit von meiner Intendantentätigkeit zurückziehen [...]" Nach 43 Jahren pausenloser Arbeit will ich mir dann eine große Reise rund um die Welt gönnen und Länder wie Japan und Mexiko unter anderem kennenlernen [...]" - Gelocht. III.-V. Neujahrskarten. - Gelocht.

41 **Gründgens, Gustaf - Naso, Eckart von**, Schriftsteller und Dramaturg (1888-1976). Typoskript mit eigenh. Korrekturen. Frankfurt, Oktober 1963. Fol. 6 Bl. (num. [1], 3-5, 8-9). Gelocht.
150.-

Unvollständiges Manuskript der Berliner Trauerrede am 20. Oktober 1963 im Schiller-Theater. - Beiliegend der Einladungsbrief sowie die Einladungskarte dazu, zwei Telegramme und die Druckfassung in der Allgemeinen Zeitung Mainz.

42 **Hawelka, Leopold**, Wiener Cafétier (1911-2011). 2 Bildpostkarten mit eigenh. Datierung und U. auf der Rückseite. Wien, 24. III. 1974.
80.-

Innenansicht des legendären Café Hawelka und "Der faule Vogel" von Wolfgang Hutter.

Hebbels Wiener Freunde

43 **Hebbel, Friedrich**, Schriftsteller (1813-1863). Eigenh. Brief mit U. "Fr. H.". Wien, 19. I. 1855. Gr.-8°. 1/2 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegel.
1.500.-

An den Juristen Angelo Kuh (1830-1898), den Bruder des Literaturkritikers Emil Kuh (1828-1876) in Wien: "[...] Aus unserer kleinen Samstags-Gesellschaft wird leider Nichts, weil einer meiner Freunde, Prof: [Ernst Wilhelm von] Brücke [Hebbels Arzt, 1819-1892], krank ist und ein Anderer, [Louis] Gurlitt [Maler; 1822-1897], nicht kann; ich melde Ihnen dieß noch in der Nacht, weil Sie ein vielgesuchter Mann sind. Darf ich Sie bitten, Ihrem Bruder zu sagen, daß ich bedauere, ihn morgen Nachmittag nicht empfangen zu können? [...]" - In der kritischen Ausgabe von R. M. Werner nicht gedruckt und vollständig unbekannt. - Kleiner Einriss alt hinterlegt.

44 Hennings, Fred (d. i. Franz von Papen-Pawlowski), Schauspieler (1895-1981). Mir gefällt das Altsein. Wien, Verlag Herold, 1971. 8°. 55 S. OKart. mit Umschlag. 75.-

Erste Ausgabe. - Aus dem Besitz von Rosa Albach-Retty; Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. "Fred" des Verfassers: "Verehrtes, geliebtes Roserl! Ich bin sehr froh, grade dieses Bücherl in Deinen lieben Hände zu wissen! Nochmals tausend Dank für alles Liebe, das Du mir erwiesen. Innigst | Fred | Baden 15. X. 1971."

45 Hennings, Fred (d. i. Franz von Papen-Pawlowski), Schauspieler (1895-1981). Masch. Brief mit eigenh. U. "Dein auch schon alter Fred". Vöslau, 23. VIII. 1973. Fol. 1 Seite.

120.-

An Rosa Albach-Retty. Bericht über Erkrankung seiner Frau: "[...] Heute wurde mir mein Jüngstes zugesandt. Anbei das Exemplar für Dich und Mietze Mayen [d. i. Maria Mayen, Burgtheater-Schauspielerin], die ich innigst grüßen lasse [...] Der Arme Richard Eybner [Burgtheater-Schauspieler] mußte sich bereits zweimal an einer Netzhautablösung operieren lassen. Dabei wollte er am 9. August in Alt-Aussee seine Goldene Hochzeit feiern. Armer Teufel! [...]"

"das ganze geistige Deutschland im Extrakt"

46 Hofmannsthal - Behl, Carl Friedrich Wilhelm, Schriftsteller und Jurist (1889-1968). Eigenh. Brief mit U. "Bill". Berlin, Uhlandstr. 149, 29. X. 1929. Gr.-4°. 2 Seiten. 200.-

An eine Freundin, die er von Hermann Stehr grüßt, "der sich sehr freute, als ich ihn gestern Abend in der Dichterakademie begrüßte. Dorthin nahm mich Lessing mit. Es war einer der schönsten Abende: Wassermann sprach als Freund über Hofmannsthal. Ich habe selten eine so ergriffene und ergreifende, menschlich schöne Rede gehört. Es saßen rund um uns herum: Thomas Mann, Heinrich Mann, Stehr, Döblin, Fulda, Molo, W. v. Scholz. Überhaupt das ganze geistige Deutschland im Extrakt (natürlich auch S. Fischer). Nur wenige outsider-Gäste - aber unter Ihnen auch die Kathinka [Kampmann ...]" - Erwähnt eine Sitzung mit Rehfisch. - Beiliegt: Wassermann, Jakob, Hofmannsthal der Freund. (1.-4. Aufl.). Berlin, S. Fischer, 1930. 62 S., 1 Bl. OKart. - Vorsatz mit Besitzvermerk Behls. - Unbeschnitten.

47 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Jena, 15. IX. und 24. X. 1946. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. Gelocht. 220.-

An den Schriftsteller Eckart von Naso. - I. "[...] Wie ich höre haben Sie den Oberstleutnant [Robert] Bernhardis (oder Bernardis) [1908-1944] gekannt u. wären also in der Lage mir von seiner Persönlichkeit u. Wirksamkeit einen Bericht zu geben. Ich habe die Absicht Lebensläufe derer, die im Kampf gegen Hitler das Leben verloren, zu schreiben u. in einem Gedenkbuch zusammenzufassen. Da ich von Bernardis noch gar nichts habe erfahren können, wäre ich Ihnen sehr dankbar wenn Sie mich über ihn und seine Lebensverhältnisse unterrichten [...]" - II. "[...] Wie sehr recht haben Sie mit Ihrer Bemerkung, daß man Impressionen nicht aus zweiter Hand übernehmen kann! Und doch kann auch da zufällig einmal ein Funke überspringen, der einzelne Bruchstücke zusammenbringt u. lebendig macht [...]" Sie haben Ihre Erinnerungen so anziehend geformt, daß sie eigentlich geradewegs sollten veröffentlicht werden, anstatt erst durch meine Hand zu gehen. Indem nehme ich Ihre Gabe dankbar an u. werde versuchen, Ihre Schilderung wie eine persönliche Begegnung auf mich wirken lassen [...]" - Beiliegend das Typoskript von Nasos erwähnten Erinnerungen mit dessen Notiz "für Ricarda Huch, die ein Buch über die Männer des 20. Juli schreiben sollte."

48 **Janáček, Leos**, Komponist (1854-1928). Eigenh. Brief mit U. Brno/Brünn, 30. XII. 1913. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt.

700.-

In dekorativer großer Schrift und in tschechischer Sprache an eine Eminenz mit Neujahrswünschen. - Sehr dekoratives und repräsentatives Autograph.

49 **Jou, Louis - Gide, André**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1869-1951). *Le Retour de l'Enfant Prodigue*. Paris, Nouvelle Revue Française, 1919. 4°. Mit Doppeltitel, 6 ganzseit. Illustrationen, Randleisten, Initialen etc., alles in Original-Holzschnitten von Louis Jou. 50 S., 2 Bl. Bordeauxrotes Halbmaroquin der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und breiten Lederecken sowie Kopfgoldschnitt, mit eingeb. Original-Umschlag (minimal fleckig, Vordergelenk oben leicht lädiert).

250.-

Nr. 222 von 500 Ex. auf Papier d'Arches (Gesamtaufl. 516). - Impressum: "Ce livre a été tiré sur la presse a bras de E. Fequet avec les bois originaux de Louis Jou et achevé le vingt-cinq janvier l'an MCMXIX pour la Nouvelle Revue Française a Paris. Laus deo." - Vorne und unten unbeschnitten. - Prachtvoll ausgestatteter Druck.

50 **Kainz, Josef**, Schauspieler (1858-1910). Eigenh. U. am Unterrand des Trägerkartons einer Photographie. Ohne Ort

und Jahr [Wien, ca. 1906]. Kartongr.: 19 x 26 cm. Bildgr.: 10,5 x 17 cm. 180.-

Bühnenphoto einer Aufführung von Goethes "Torquato Tasso" im Wiener Burgtheater. Das Bild trägt außer der Unterschrift von Kainz (als Tasso) noch diejenigen seiner ebenfalls abgebildeten Schauspielerkollegen Ferdinand Gregori (als Antonio Montecatino), Ernst Hartmann (als Alfons der Zweite), Stella Hohenfels (als Leonore d'Este) und Babette (Devrient)-Reinhold (als Leonore Sanvitale). - Karton etw. gebräunt.

51 **Keynes, John Maynard**, Nationalökonom (1883-1946). Eigenh. Brief mit U. London, 46 Gordon Square, 6. XI. 1917. 8°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 1.250.-

An seine Freundin und Mieterin, die Malerin Dorothy Brett (1883-1977): "Dear Brett, Many thanks for the further instalment. As for the balance, why not pay me in the form of a picture? I shall be delighted to take this in discharge [...]" - Dorothy Brett, aus sehr gutem Hause, studierte an der Slade School of Art zusammen mit Dora Carrington, durch die sie zum Kreis der Bloomsbury Artists Zugang fand. Damals entwickelte sie die Gewohnheit, sich nur mit ihrem Nachnamen zu bezeichnen. 1916-17 war sie die Hauptmieterin von John Maynard Keynes' Haus an der Gower Street 3, in dem sie Zimmer an Dora Carrington, Katherine Mansfield und John Middleton Murry vermietete und das sie als "Die Arche" bezeichnete. - Auf ein Kartonblatt aufgezo-gen und etwas wellig.

52 **Kreisler, Georg**, Kabarettist (1922-2011). Wenn Ihr lachen wollt ... Ein Lesebuch. Hrsg. von Thomas B. Schumann. Hürth und Wien, Edition Memoria, 2001. Gr.-8°. Mir Porträt. 160 S. OPp. mit Orig.-Schutzumschlag. 120.-

Nr. 31 von 200 Ex. der Vorzugsausgabe, von Kreisler im Impressum eigenh. numeriert und signiert.

53 **Kruse, Käthe**, Puppenmacherin (1883-1968). Brief im Faksimiledruck mit eigenh. Bleistiftnachschrift. München, 29. IX. 1958. Fol. 1 Seite. Gelocht. 120.-

Rundbrief an ihre Freunde mit Dank für Glückwünsche zu ihrem 70. Geburtstag: "[...] Ich bin so zu-geschüttet worden mit Beweisen von Zuneigung und Freundschaft [...] daß ich eben einfach garnicht durchkommen kann. Es war, und ist noch überwältigend! Aber seid unbesorgt, - ich bleibe bescheiden [...]" Eigenh. Bleistiftnachschrift: "Herzliche Empfehlung."

54 **Kutscher, Artur**, Theaterwissenschaftler (1878-1960). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie 2 eigenh. Postkarten mit U. Unterwössen und München, 3. IX. 1949 bis 2. VIII. 1957. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. Gelocht. 100.-

An Eckart von Naso (1888-1976). Dankt für die Kritik seines "Grundrisses" und wünscht Glück zum neuen Roman. - Die Karten mit Dank und Glückwünschen.

55 **Langner, Ilse**, Schriftstellerin (1899-1987). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 2 Seiten. Ge-
locht. 80.-

An Eckart von Naso (1888-1976): "[...] in meine vergnügte Ferienstimmung hinein, schrieb mir mein Mann noch eine so famose Nachricht von Ihnen! - ich bin ganz übermütig vor Freude! - Und obgleich es mir hier unverschämt gut geht und die Gastgeber-Freunde mich herzlich verwöhnen, möchte ich doch rasch zurückkommen, um mit Ihnen eingehend zu sprechen [...]".

56 **Lenz, Hermann**, Schriftsteller (1913-1998). Tagebuch vom Überleben und Leben. Roman. (Erste Auflage). Frankfurt am Main, Insel Verlag, 1978. 8°. 317 S. OLwd. mit Schutzumschlag (dieser leicht berieben). 80.-

Vorsatz mit eigenh. Signatur und Datierung des Verfassers "Hermann Lenz | 2. I. 79".

57 **Leonora (Eleonora) d'Este**, Prinzessin von Ferrara (1537-1581). Brief mit eigenh. U. "Leonora d'Este". Ferrara, 14. II. 1574. Gr.-Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und papiergedecktem Siegel. 1.500.-

Im Namen von Alfonso, Herzog von Ferrara an den Gesandten (Claudio) Ariosto in Venedig. Über die Auslieferung eines Mörders, der auf venetianischem Gebiet Zuflucht gesucht hatte. - Leonora d'Este, Prinzessin von Ferrara, Enkelin von Lucrezia Borgia, Goethes "Leonore" und Byrons "Leonora", ist vor allem durch ihre (wohl ind Reich der Legenden gehörende) Verbindung mit dem Dichter Torquato Tasso bekannt geworden. Tasso stand ab 1565 in den Diensten der d'Este und wurde ab 1572 von Leonoras Bruder Alfonso II. d'Este protegiert. Letzterer liess Tasso 1577 verhaften. - Sehr selten.

58 **Lernet-Holenia, Alexander**, Schriftsteller (1897-1976). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie 4 weitere Autographen. St. Wolfgang und Wien, 15. X. 1969 und 3.-6. XI. 1972. Fol. und 8°. Zus ca. 3 Seiten. 150.-

An Eckart von Naso (1888-1976): "[...] schuld an der Absage in Stuttgart war übrigens gewiß nicht die schwäbische Ambiance, sondern der untalentierte Blödiän von österreichischem Regisseur. Denn wenn die [Hilde] Spiel, jetzt, recht hätte, so hätte ja auch der von ihr zitierte 'Rosenkavalier' nur in Wien gehen können und sonst nirgendwo [...]" - Dankt für Geburtstagswünsche: "[...] Dazu ist dann auch noch der Böll-Krawall gekommen und manches andere [...] Hildes [Spiel] Artikel kenne ich noch nicht. Sie ist auf kurze Zeit nach St. Wolfgang gefahren [...]" - Aus Protest gegen die Nobelpreisverleihung

an Böll 1972 legte Lernet-Holenia den österreichischen Pen-Club-Vorsitz nieder.

Selbstbildnis des Malenden

59 **Liebermann, Max**, Maler und Graphiker (1849-1935). Selbstbildnis des Malenden. Kaltnadelradierung. Am Unter- rand mit eigenh. Bleistiftsignatur "MLiebermann". Ohne Ort und Jahr [Berlin, 1922]. Plattengröße: 22,8 x 16,7 cm. Blattgröße: 51 x 32,6 cm. 750.-

Nr. 2 von 120 Ex. (Gesamtaufl. 150). - Schiefler 342 V (von V). - Schöner und frischer Abzug auf Büttchen von "Van Gelder Zonen". - Aus dem 1923 bei Bruckmann in München herausgegebenen Mappenwerk "Selbstbildnisse deutscher Graphiker. 6 Radierungen." (Sohn HDOG 354).

60 **Liepmannsohn, Leo**, Antiquar (1875-1926). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 30. X. 1886. 1 Seite. Mit Adresse. 150.-

An Johann Christoph Karl Hoffmeister, den Verfasser einer Johann Heinrich Ramberg-Monographie, dem er ein sehr seltenes Werk anbietet: Johann Leopold Neumann, Ramberg's Gemälde vom Zuge Alexanders durch den Granicus. Fragment einer Abhandlung über Rambergs Kunst und Kunstwerke. Geschrieben im M. Februar 1791 (nicht im KVK): "[...] Ich besitze diese Schrift [...] Das Werkchen ist anonym, und thatsächlich Fragment, da es am Schluß der Seite 44 mitten im Satze abbricht, und vermuthlich nicht weiter gedruckt ist. Auf dem Titel ist eine handschriftliche Widmung: Herrn Hofrath Matthison vom Verfasser zur Erinnerung an die erste Zusammenkunft in der Gemäldegallerie zu Dresden am 9. April 1795. Ich stelle Ihnen dasselbe zum Preise von 7 M 50 Pf. zur Disposition [...]".

61 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Masch. Postkarte mit eigenh. Nachschrift und U. München-Solln, 9. VI. 1956. 1 Seite. Mit Adresse. 80.-

An Eckart von Naso (1888-1976): "[...] Es war wunderbar, alte Erinnerungen mit Ihnen auszutauschen. Ihr Ninon-Buch habe ich bereits mit Begeisterung gelesen [...]" Grüßt Frau Schlusnus.

Das ganze Burgtheater

62 **Lothar, Rudolf**, Das Wiener Burgtheater. Ein Wahrzeichen österreichischer Kunst und Kultur. Wien, Augartenverlag, 1934. 8°. Mit 194 Abb. 529 S. OLdr. (minimal berieben). 150.-

Nr. 21 von 100 Ex. der Vorzugsausgabe in Leder; auf 5 vorgeb. Blättern die Unterschriften von sämtlichen 71 Mitgliedern des Burgtheaters 1934, darunter Raoul Aslan, Reinhold Häussermann, Werner Krauss, Hedwig Bleibtreu, Rosa Albach-Retty, Maria Mayen etc. - Aus dem Besitz von Rosa Albach-Retty.

63 **Loti, Pierre (d. i. Julien Viaud)**, Schriftsteller (1850-1923). Eigenh. Brief mit U. An Bord der "Formidable", [ca. 1891]. 8°. 1 1/2 Seiten. Mit Trauerrand. 180.-

"Cher monsieur, J'ai un peu compté sur votre visite tous ces jours à bord du Formidable. Je serai de service Mardi prochain, vous serez donc sûr de me trouver à bord à partir de Midi. Les jours suivants, au Golfe Juan [bei Antibes ...]" - Loti war Seeoffizier auf der "Formidable".

64 **Loti, Pierre (d. i. Julien Viaud)**, Schriftsteller (1850-1923). Eigenh. Brief mit U. Konstantinopel, 11. I. 1904. Kl.-4°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 220.-

Mit einer Manuskriptlieferung: "Mon cher confrère et ami, Voici la dernière confirme de la Porte, considérablement allégée. Si vous voulez bien dire que l'on m'envoie de suite les épreuves, j'aurais longement le temps de vous les retourner pour le numéro du 15 Février. Peut-être, vous le 20 de ce mois, me permettrai-je de faire sur vous la modeste traite dont je vous ai parlé [...]"

65 **Löwenstein-Wertheim-Rochefort, Maximilian Karl Albrecht Fürst zu**, Fürst und Staatsmann (1656-1718). Schriftstück mit eigenh. U. "principe di Leuenstein". Mailand, 12. IV. 1717. Fol. 2 Seiten. Doppelblatt mit papiergedecktem Siegel (guter Abdruck). 480.-

Regeste: "Mandato de Official Mayor Interino de la Secretaria de Guerra en Persona de Dn Bartolome Fuentes." - Offizierspatent für Bartolomeo Fuentes auf Geheiß und mit Unterschrift des Kriegssekretärs Francesco Valeriano Maderno; gegengezeichnet von 4 weiteren Zeugen. - Entsprechend der Familientradition trat Maximilian Karl in kaiserliche Dienste und schlug dafür die wittelsbachische Nachfolge in der Pfalz aus, welche er mit starker Unterstützung von französischer Seite hätte beanspruchen können. Als er im Jahre 1686 als Wirklicher Reichshofrat auf der Herrenbank in Wien eingeführt wurde, war er bereits Hauptmann der Leibgarde von Kaiserin Eleonore. 1704 trat Maximilian Karl das Amt des Statthalters in der Oberpfalz an; es folgten Stationen in Landshut und München, wo er zum Administrator des Herzogtums Bayern ernannt wurde, nachdem Kurfürst Max Emanuel von Bayern ins Exil gehen musste. Von 1712 bis 1716 übernahm er das ehrenvolle Amt des kaiserlichen Prinzipalkommissars am Reichstag in Regensburg. Sein letztes Amt in kaiserlichen Diensten, das er bis zu seinem Tod ausübte, war von 1717 an die Statthaltertschaft im Herzogtum Mailand, welches Prinz Eugen für das Haus Habsburg erobert hatte. - Schönes und seltenes Dokument.

66 **Mann, Klaus**, Schriftsteller (1906-1949). Kind dieser Zeit. Berlin, Transmare Verlag A. G., 1932. 8°. 331 S. OLwd. (leichte Gebrauchsspuren). 100.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 13. - Gedruckte Widmung "Für Ricky Hallgarten."

67 **Mann, Thomas**, Schriftsteller (1875-1955). Tristan. Sechs Novellen. Berlin, S. Fischer, 1903. 8°. (ohne Vortitel). 3 Bl., 264 S., 4 Bl. Anzeigen. Ohne Einband. Dreiseit. Farbschnitt. 450.-

Erste Ausgabe. - Potempa B.2. - In nur 2000 Exemplaren gedruckt. Enthält die Erzählungen "Der Weg zum Friedhof", "Tristan" (Erstdruck; Potempa E.13.1.), "Der Kleiderschrank", "Luischen", "Gladius Dei" und "Tonio Kröger". Jede Erzählung mit einer Widmung, u. a. an Artur Holitscher, Carl Ehrenberg, Carla Mann, Richard Schaukal, Kurt Martens sowie die schöne Unbekannte M(ary) S(mith). - Innen gut. - Gut geeignet für einen geschmackvollen neuen Einband.

68 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Der Tod in Venedig. Berlin, S. Fischer, 1913. 8°. 145 S., 1 Bl. OHpgt. (Gelenke unten gering eingerissen, gering fleckig und aufgebogen). 300.-

Erste öffentliche Ausgabe, vorher nur als "Hundertdruck" bei Hans von Weber erschienen. - Potempa E.26.3. - In 1000 Exemplaren gedruckt und mit einigen Textveränderungen gegenüber dem "Hundertdruck". - Leicht stockfleckig.

Signierte Vorzugsausgabe

69 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Unordnung und frühes Leid. Novelle. Berlin, S. Fischer, 1926. Kl.-8°. Mit einer Titelvignette in Orig.-Radierung von Karl Walser. 126 S., 2 Bl. Gelbes flexibles illustriertes OLdr. mit Kopfgoldschnitt von K. Walser; mit Pergaminumschlag, aber ohne Schuber (Rücken minimal berieben). 1.800.-

Nr. 290 von 300 Ex. der Vorzugsausgabe in Leder. - Erste Ausgabe. - Potempa E.29.2. - Im Druckvermerk von Thomas Mann in Bleistift signiert. - Bei Jakob Hegner in Hellerau auf Bütten gedruckt. - Nachdem Thomas Mann den Druckvermerk bereits signiert hatte, mußte wegen technischer Schwierigkeiten bei der buchbinderischen Verarbeitung der Einband statt in Pergament in Ganzleder ausgeführt werden. Einzige Ausgabe, die in der Original Bessemer-Kursiv gedruckt wurde; alle späteren Auflagen mußten von einem Nachschnitt abgezogen werden, da Samuel Fischer seine wertvolle Schrift schonen wollte. - Gut erhalten.

"absolute Zurückhaltung"

70 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. Princeton, 65 Stockton Street, 21. I. 1941. Kl.-Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 1.600.-

An den Schriftsteller und Dadaisten Richard Huelsenbeck (1892-1974), der nach seiner Emigration 1936 in New York unter dem Namen Charles R. Hulbeck als Psychiater und Psychoanalytiker arbeitete: "Sehr verehrter Herr Doktor Hulbeck: | Ich beantworte Ihren freundlichen Brief vom 6. Januar mit bedauerlicher Verspätung, da ich ihn erst gestern bei der Rückkehr von einer Vortrags-Reise hier vorgefunden habe. Mit Interesse habe ich von Ihren Plänen gehört, und wünsche Ihnen aufrichtig Erfolg. Aktiv aber kann ich mich leider an Ihrer Gründung nicht beteiligen. Die Zeit bringt es mit sich, dass viele derartige Projekte in der Luft liegen, und von vielen Seiten werde ich um Mitarbeit ersucht. Wenn ich mir nicht grundsätzliche absolute Zurückhaltung auferlegte, würde ich sehr bald nicht mehr aus und ein wissen, und so muss ich es mir auch in Ihrem Fall versagen, in irgend einer Form Ihrer league beizutreten. Ich hoffe, Sie werden mir diese notgedrungene Absage nicht verübeln [...]" - Thomas Manns Vortragsreise durch die USA brachte auch einen Besuch bei dem Präsidentenehepaar Roosevelt (Heine-S. 368). Am 20. Januar kam er erst spät von New York zurück, arbeitete am Vormittag am "Traumdeutungskapitel" in "Joseph, der Ernährer" und erledigte "Nachmittags Briefe mit K[atia]" (Tagebucheintrag). - Von einer Beziehung Thomas Manns zu Richard Huelsenbeck war bisher nichts bekannt. - Nicht in Reg.

71 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". "Hôtel de Paris, Rue Richelieu No. 99, Vendredi [ca. 1840]". Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit blindgepr. Monogramm. 400.-

An einen Herrn: "[...] De retour à Paris depuis quelques jours, je suis venu hier pour avoir le plaisir de Vous faire ma visite [...]" Meyerbeer lädt den Adressaten für den kommenden Dienstag um halb sieben zum Diner ein: "[...] Vous y trouverez Mr. Buloz et quelques autres personnes de votre connaissance [...]" - Gemeint ist der Zeitungsverleger, Kritiker und zeitweilige Leiter der Comédie-Francaise, Francois Buloz (1803-1877). - Gut erhalten.

72 **Meyerinck, Hubert von**, Schauspieler (1896-1971). 3 eigenh. Briefe (einer auf Klappkarte) mit U. Braunschweig, 9. I. 1956 bis 18. VII. 1960. Verschied. Formate. Zus. 13 Seiten. Ge-locht. 220.-

An Eckart von Naso (1888-1976). - I. (9. I. 1956) "[...] Ihr wahrhaft reizendes Buch 'Ich liebe mein Leben' das ich zu Weihnachten geschenkt bekam, lässt mich sehr herzlich an Sie denken. Da Sie mich auch so besonders nett darin erwähnten, werde ich Ihnen ja auch noch geläufig sein. Immer schon wollte ich Ihnen schreiben, daß ich, glaube ich, der Erste war, der von dem tragischen Tod Ihrer so sehr lieben Frau erfuhr. Denn als die Russen am 23. April mich in Dahlem, wo ich bei geflüchteten Freunden ganz allein wohnte, überholten; schwirrten auch Ukrainerinnen u.s.w. mit in das Haus. Unter ihnen war eine, die mich erkannte u. bei Ihnen in Stellung war. Sie erzählte mir gleich von dem tragischen Ende von Ursula. Irgendwie hatte ich

es sogar dadurch besser, denn sie berichtete den Russen, daß ich kein Nazi war. Später nach mehreren orgienhaften Tagen und Nächten zog sie u. die anderen Weiber dann weiter, wohl bepackt mit Kleidern, Pelzen u.s.w. meiner Freunde. - Wie schön, daß Sie so bejahend geblieben sind u. sich ein neues Leben aufgebaut haben. Ich selbst bin 1948 aus Berlin fort gegangen und bin ein Zigeuner geworden. Meine Arbeit trägt mich von Stadt zu Stadt. Und immer noch lebe ich provisorisch bei meinem Freund Strachwitz. In diesem Jahr aber will auch ich mir wieder eine kleine Bleibe schaffen in München. Jetzt bin ich gerade auf dem Wege nach Berlin zu einem Film u. freue mich auf Elsa [Wagner, Schauspielerin; 1881-1975], die dort weiter ungebrochen residiert [...]" - II. "[...] Schon wieder ist so lange Zeit vergangen, daß wir uns sahen, leider. Da ich umziehe, wahrscheinlich nach Zürich, und tabularasa mache, finde ich auch Ihr (sehr gutes) Manuscript. Bitte nehmen Sie es doch auf alle Fälle erst mal zurück. Ich filme momentan mit Elsa (!) hier [...]" - III. "[...] Wir hatten mit dem Kaiser von Amerika einen Sensationserfolg! Ihr Manuscript [...] liegt in meiner Münchener Wohnung. Falls Sie es brauchen! Ihren 'Ovid' lese ich gerade. Berlin wartet ab; aber in Sorge. Elsa gottlob in alter, grosser Form! [...]"

Vorzugsausgabe

73 **Moissi, Alexander - Böhm, Hans (Hrsg.)**, Moissi. Der Mensch und der Künstler in Worten und Bildern. Berlin, Eigenbrödler-Verlag, 1927. Gr.-8°. Mit zahlr. Abb. 96 S., 1 Bl. OHldr. (leicht beschabt, Vorderdeckel gering aufgebogen).

150.-

Die Kunst der Bühne, Bd. I. - Nr. 163 von 250 Ex. der im Impressum nummerierten und signierten Vorzugsausgabe in Halbleder. - Erste Ausgabe. - Mit Originalbeiträgen zahlr. Künstler uns Schriftsteller.

74 **Niebelschütz, Wolf von**, Schriftsteller (1913-1960). Eigenh. Brief mit U. Verden an der Aller, 19. XI. 1946. Gr.-8°. 2 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 450.-

An den Duisburger Fabrikanten und Mäzen Wilhelm Buller (1892-1955): "[...] schon während dieser ganzen, reichlich strapaziösen Vortragsreise drängt es mich, Ihnen und dem maecenatischen Verein, den Sie repraesentieren, ein paar Zeilen jenes Dankes zu senden, den ich Ihnen bei der mündlichen Verleihung der Ehrengabe nur sehr unvollkommen zum Ausdruck bringen konnte. Sie und die Ihren haben mir in meiner bedrängten Situation einen fühlbaren Liebesdienst erwiesen und Succurs geleistet [...] Dass ich selbst der bescheidene Anlass und Zielpunkt war, ist mir freilich verwunderlich, da ich niemals geglaubt hätte, mit meinen Publicationen populär werden zu können [...]"

75 **Niebelschütz, Wolf von**, Schriftsteller (1913-1960). Eigenh. Brief mit U. (Bleistift) sowie eigenh. Postkarte mit U. "WN". Hösel bei Düsseldorf, 2. XII. 1948 bzw. ohne Jahr. Verschied. Formate. 2 Seiten. 220.-

An den Duisburger Fabrikanten und Mäzen Wilhelm Buller (1892-1955): "Mon Prince, dies zierliche Hand-Billet bittet Ew. Liebden, dero endesunterfertigter submissesstem Knecht am hinkünftigen Samstag die Herzogin von Guermantes [von Marcel Proust, übers. von Walter Benjamin und Franz Hessel, 1930] mitbringen zu wollen, hochwelche derselbe zu Brust zu nehmen und anschliessend zu verhackstücken gedenkt. Dass Ew. Liebden besagte Dame in dero Harem besitzen und auszuleihen geneigt sind, hofft [...]" - Gelocht. - "[...] Wir haben nichts mehr zu knabbern, und meine Frau [...] liegt mit Rippenfell-Entzündung im Krankenhaus [...]"

76 **Niebelschütz, Wolf von**, Schriftsteller (1913-1960). Eigenh. Brief mit U. Hösel bei Düsseldorf, 20. X. 1955. Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 450.-

An die Frau Hedwig des Duisburger Fabrikanten und Mäzens Wilhelm Buller (1892-1955): "[...] Zu weit waren wir fort, und zu spät kam die Nachricht hinter uns hergereist, als dass ich am Begräbnis Ihres lieben Mannes hätte teilnehmen können. Ich konnte, weil krank, nicht einmal schreiben, geschweige jene Ansprache halten, die er sich schwerzweise gewünscht hatte. Wie nah wohnten Scherz und Trauer in diesem durchaus ungewöhnlichen Manne beisammen! [...] Was ihn mit mir verband, habe ich nie genau eruieren können, weil es zu gewittrig und darum aufregend blieb, doch war es der Liebe verwandt und hatte in seiner Beständigkeit viel Stärkendes [...] und eben weil merkwürdig in seiner Mehrschichtigkeit, empfand ich ihn als aufregend im positivsten Sinne, als eine Figur, an der man mit Freuden herumrätselte [...]" - Schöner Brief.

77 **Nikisch, Arthur**, Dirigent (1855-1922). Eigenh. Postkarte mit U. Leipzig, 18. VI. 1915. 1 Seite. Gelocht. 80.-

An Oberleutnant Walter: "[...] Ja, dieser schreckliche Krieg. Wann wird endlich wieder Ruhe und Frieden sein! Es ist ja nicht auszudenken, dass das noch lange fort dauern soll! Gott schütze Sie ferner! [...]" - Ansichtskarte vom Leipziger Bahnhof.

78 **Nooteboom, Cees**, Schriftsteller (geb. 1933). Gedichte. Hrsg. und übers. von Ard Posthuma. Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1992. 8°. 162 S., 2 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 50.-

Erste deutsche Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Signatur des Verfassers, dat. Hamburg, 24. XI. 1993.

79 **Nooteboom, Cees**, Schriftsteller (geb. 1933). Zelfportret van een ander. Selbstbildnis eines anderen, Träume von der Insel und der Stadt von früher. Übers. von Helga van Beuningen. Münster, Kleinheinrich, 1993. Fol. (30 x 24 cm). Mit farb. Illustrationen von Max Neumann. 72 nn. Bl. OKart. mit Umschlag. 100.-

Erste deutsche Ausgabe, zweisprachig. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers, dat. Hamburg, 29. XI. 1993.

80 **Ode, Erik**, Schauspieler, der "Kommissar" (1910-1983). Eigenh. Briefkarte mit U. Rottach-Egern, 29. VII. 1972. Schmal-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. Gelocht. 70.-

An Eckart von Naso (1888-1976) mit Dank für dessen Zeilen und guten Urlaubswünschen.

81 **Olivier, Sir Laurence**, Schauspieler (1907-1989). Eigenh. U. auf einem Programmheft, zusammen mit Vivien Leigh. Ohne Ort und Jahr (ca. 1965). 8°. 4 Bl. 100.-

Unterschriften auf dem Umschlag des Programmhefts "The Shakespeare Memorial Theatre Company [...] Titus Andronicus, directed by Peter Brook, Stoll Theatre, Kingsway W.C.2 ." - Umschlag rechts oben mit Fehlstelle ohne Textverlust. - Beiliegend kleine Autographen von Maria Becker, Robert Freitag, Hans-Reinhard Müller und Stefan Soltesz.

82 **Pfitzner, Hans**, Komponist (1869-1949). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Dr. Hans Pfitzner". Ohne Ort, 17. II. 1920. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Graues Papier. Auf ein größeres Blatt montiert. 680.-

Sehr schönes musikalisches Albumblatt. - Selten.

83 **Pfitzner, Hans**, Komponist (1869-1949). Gedrucktes Schriftstück mit eigenh. U. "Dr. Hans Pfitzner". Ohne Ort, Mai 1929. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

"Für die überwältigenden Beweise der Liebe und Zuneigung [aus Anlass seines 60. Geburtstags] dankt innigst [...]" - Knickfalte.

84 **Possart, Ernst von**, Schauspieler und Intendant (1841-1921). Ueber die Neueinstudierung und Neuinszenierung des Mozart'schen Don Giovanni (Don Juan) auf dem kgl. Residenztheater zu München. München, Bruckmann, 1896. 8°. 36 S. OLwd. 80.-

Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers: "Seiner lieben Freundin Fräulein Emma Dreßler achtungsvoll von | E. P. | M[ünchen] 1/6. 96."

85 **Preußen - Friedrich Wilhelm II.**, König von Preußen (1744-1797). Schriftstück mit eigenh. U. "FrWilhelm". Berlin, 7. VI. 1796. Fol. 1 Seite. 200.-

"Ordre an den Commandanten der Festung Stettin zur vorläufigen Annahme des gewesenen Accise-Cassen-Controllleur (Christian Lud-

wig) Wahren aus Usedom", "welcher wegen fälschlich angebrachter Denunciation in Untersuchung gerathen". - Knickfalte alt hinterlegt. - Aus den Sammlung Künzel.

86 Rosenhain, Jakob (Jacques), Pianist und Komponist (1813-1894). Eigenh. Brief mit U. Baden-Baden, 19. X. 1875. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 280.-

An einen Dirigenten: "[...] Je sais que vous vous occupez d'introduire en Italie et d'y faire représenter les operas de genre francais. Un opéra de ma composition en deux actes, dont la musique est dans le genre comme 'Martha' ou la 'Fille de Regiment' et dont le poëme est du même auteur que ce dernier ouvrage de Bayard 'le Démon de la Nuit' a été joué il y a bien des années, pour la première fois au grand opéra à Paris; le tenor Roger y chantait le principal rôle [...]" Rosenhain möchte seine Oper gerne in Italien bekannt machen und verabredet ein Treffen zur Besprechung nach Einsichtnahme in den zu Paris gedruckten Klavierauszug. - Jakob (Jacques) Rosenhain (1813-1894) aus Mannheim galt als Wunderkind und konnte deshalb am 8 August 1830 in Baden-Baden den berühmten Paganini begleiten. Später leitete er in Paris eine Klavierschule und siedelte sich im Alter wieder in Baden-Baden an. - Vgl. MGG XVI, 913. E. Kratt-Herveng, J. Rosenhain, in: Bad. Biogr. V, 1906, 671ff. L. Pohl, Nicolo Paganini und J. Rosenhain. Erinnerungen, in: Blätter für Haus- und Kirchenmusik Jg. 12, 1 B. (1907). - Wohlerhalten.

87 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von, Philosoph (1775-1854). Eigenh. Brief mit U. "Schelling". München, 6. VI-II. 1815. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 1.500.-

An eine Freundin in Jena, der er die Geburt seines Sohnes Friedrich von Schelling (1815-1863; später Theologe) anzeigt: "Am 2ten d[ieses] Monats hat meine [iebe] Frau ihren zweyten Sohn glücklich geboren. Ich weiß, daß Sie, verehrteste Freundin, sich herzlich darüber freuen. Mutter und Kind befinden sich wohl. Bis sie Ihnen selbst wieder schreiben kann, genüge Ihnen diese kurze Anzeige, die ich mit der Bitte verbinde, sie auch einigen Bekannten in Jena, besonders [Carl Friedrich Ernst] Frommanns [1765-1837; Verleger] und wenn Ihr Herr Gemahl ihn sehen sollte, auch [Johann Diederich] Gries [Übersetzer; 1775-1842] mitzuthemen. Pauline [geb. Gotter, Schellings 2. Frau, die er 1812 in Gotha geehelicht hatte; 1786-1854] grüßt Sie aufs zärtlichste und wünscht von Ihnen auch ferner so erfreuliche Nachrichten zu erhalten, als die letzten waren, die Sie ihr von Ihrem Wohlergehen ertheilten. Empfehlen Sie mich bestens Ihrem Herrn Gemahl und nehmen Sie freundlich die Versicherung an der vollkommenen Hochachtung [...]" - Schöner Brief.

88 Scholz, Wilhelm von, Schriftsteller (1874-1969). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 15. V. 1919. 4°. 1 Seite. Im Briefkopf ist "Kgl. Württ. Hoftheater" handschriftlich in "Landestheater" verbessert. Gelocht. 100.-

An Eckart von Naso (1888-1976): "[...] ich sende Ihnen hier mit der Bitte um frdl. Entgegennahme meine neueste Arbeit. Gleichzeitig bitte ich Sie, die Angelegenheit des 'Empedokles' wieder einmal in Bewegung bringen zu wollen und sich frdl. dafür einzusetzen, daß er nun möglichst zu Anfang der neuen Spielzeit herauskommt, nachdem er so lange verschoben worden ist [...]" - Noch während des Ersten Weltkriegs wurde Scholz 1916 erster Dramaturg und Spielleiter am Hof- bzw. Landes-Theater Stuttgart. Im November 1926 wurde er Präsident der Sektion für Dichtkunst in der Preußischen Akademie der Künste. Von diesem Amt trat er jedoch bereits 1928 wieder zurück und zog nach Konstanz.

Widmung an Rathenau

89 **Schröder, Rudolf Alexander**, Schriftsteller (1878-1962). Elysium. Gesammelte Gedichte. Leipzig, Insel Verlag, 1912. 8°. 231 S. OPp. mit Deckel- und Rvg. nach Heinrich Vogeler sowie Kopfgoldschnitt (Gelenke minimal lädiert). 250.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 29. Sarkowski 1536. Neteler 254. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Herrn Walter Rathenau [Politiker und Unternehmer; 1867-1922] | in herzlicher Erwidernung | freundlicher Gaben | RASchröder | Bremen-Horn den 11. Nov. 1912". - Innendeckel mit Klebspuren eines Exlibris. - Schönes Exemplar auf Büttchen.

90 **Schuricht, Carl**, Dirigent (1880-1967). Porträtpostkarte mit eigenh. Widmung und U. auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr (ca. 1960). 120.-

An seine erste Frau (von 1908-1922) Frederike Heinemann: "Frieda!! Es kann so nicht weiter gehen!! Wir müssen zu einer alle Teile befriedigenden Lösung gelangen! [...]" - Carl Schuricht vermachte in seinem Testament von 1955 sein gesamtes Vermögen seiner vierten Frau (seit 1944) Martha Schuricht geb. Banz. Dagegen klagte später sein Sohn aus erster Ehe. - Beiliegend 3 weitere kleine Autographen.

91 **Silbergleit, Arthur**, Schriftsteller (1881-1943). Eigenh. Postkarte mit U. (Bleistift). Salzburg, "St. Johannis Spital", 6. XI. 1930. 1 Seite. Mit Adresse. 350.-

In zarter Bleistiftschrift an den Ingenieur Hans Fischer in Hamburg: "[...] Ihre überaus freundlichen Zeilen v. 2. wurden mir nach Salzburg nachgesandt, wo ich im St. Johannis Spital von einer Lungen- u. Rippenfellentzündung (seit fast 3 Monaten) Heilung suche. Ich bitte Sie daher um Geduld, bis ich, genesen, mit Tinte und Feder wieder hantieren darf, danke Ihnen und Ihrer Tafelrunde herzlich für Ihr Interesse und begrüße Sie mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung [...]" - Zu Silbergleits Bewunderern und Freunden gehörte Stefan Zweig; er erhielt den Ehrenpreis der Stadt Köln; die Sektion Dichtung der Preußischen Akademie der Künste verlieh ihm 1931 eine Ehrengabe, eine Dozentur an der Berliner Lessing-Hochschule stellte ihn ab

1925 für einige Jahre von Existenznöten frei. Zwei Operationen an der Lunge konnte er nur mit finanzieller Unterstützung von Stefan Zweig durchführen lassen. Mehrere Versuche von emigrierten Freunden führten endlich zur Erteilung eines Affidavits für die Vereinigten Staaten. Doch die Ausreise scheiterte an einer offenen Lungentuberkulose, an der Silbergleit seit 1936 litt. Friederike Zweig gelang es nicht, eine Zwischen-Aufenthaltsgenehmigung für Frankreich für ihn zu erwirken. Am 3. März 1943 wurde der fast völlig erblindete Dichter, obwohl in einer sogenannten "Mischehe" lebend, in seiner Berliner Wohnung in der Ansbacher Straße 25 von der Gestapo abgeholt und nach zehntägiger Haft mit einem Sammeltransport nach Auschwitz gebracht. - Horst Bienek hat Arthur Silbergleit in seinem Roman "Septemberlicht", dem zweiten Band seiner Tetralogie "Gleitwitzer Kindheit", ein Denkmal gesetzt. - Sehr selten.

92 **Sintenis, Renée**, Bildhauerin und Grafikerin (1888-1965). Porträtphotographie mit eigenh. Beschriftung und U. "Renée" auf der Rückseite. Ohne Ort, 11. II. 1955. 14,5 x 10 cm. Gelocht. 100.-

An Frau von Naso: "[...] Vielen Dank für liebe Grüße, auch an E. v. N. Ihre Pferde am Weihnachtsbaum sind ganz entzückend. Ich freue mich, dass es Ihnen Beiden 'ruhig' geht. Nächste Mal, wenn ich mit meinem kleinen V.W. wieder durch Seeon komme, suche ich Sie heim! Hier gehts anstrengend und unruhig wie nicht anders zu erwarten, und vom ruhigen Lebensabend keine Spur [...]" - Porträt von rechts, beim Einschreiben in ein Gästebuch.

93 **Sommerstorff (eig. Müller), Otto**, Schauspieler (1859-1934). Wo ich war und was ich sah. Erinnerungen. Berlin, Hugo Steinnitz, ohne Jahr [1895]. 8°. X, 236 S. OLwd. mit mont. Porträtphoto (gering bestoßen). 120.-

Erste Ausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. an seinen Schauspielerkollegen "Ludwig Barnay in aufrichtiger treuer Verehrung | Otto Sommerstorff | Mai, 1897." - Bericht des Schauspielers und Regisseurs über seine USA-Reise 1893.

94 **Strauss, Franz**, Sohn von Richard Strauss gen. "Bubi", Jurist (1897-1980). 3 eigenh. Briefe mit U. Garmisch-Partenkirchen, VII. 1956 bis 24. I. 1957. Fol. Zus. 5 1/2 Seiten. Gelocht. 200.-

An Eckart von Naso (1888-1976). - I. "[...] Ein Zufall spülte mir Ihre Erinnerungen in die Hand und es drängt mich Ihnen zu sagen, eine wie große Freude ich damit habe. Die Schilderungen Ihrer Jugendzeit lösen auch bei mir so viele gleichartige Schwingungen aus, ich bin 1897 geboren und meine ganze Jugend wird durch Ihre Seiten neu belebt [...] diese Ehrlichkeit, mit der Sie alles geschildert haben, ist großartig und dokumentiert die Wirren [...] Vorausgelesen habe ich natürlich die Begegnung mit meinem Vater bei der Ariadne in Berlin. Daß mein Vater in der Lage war, die ganzen Sommermonate seiner compo-

istorischen Arbeit zu widmen, verdankt er ausschließlich Exc. Hülsen [...] - II. "[...] Selten hat mich ein Buch so erregt wie Ihr Schicksal [...] Ich wurde im Kloster Ettal erzogen und hatte dort viele schlesische Kameraden [...] Zur Zeit wird in München die ägyptische Helena für die Festspiele neu einstudiert [...] Die Berliner Aufführung werden Sie ja wohl noch in Erinnerung haben. Mein Sohn Richard berichtete mir heute von einer schönen Generalprobe unter seiner Regie der Arabella in Zürich. Damit ist ein Herzenswunsch meines Vaters erfüllt, daß einer seiner Enkel die Tradition des Werkes tätig fortführt [...] Ich freue mich mit meiner Frau ganz besonders auf Ihren Besuch. - Es wird Sie interessieren, daß Papa und ich Anfang 1934 bei einem Abendessen bei Staatssekretär Funk, bei dem auch Hitler anwesend war, von Schlusnus herrlich vorgetragene Reger Lieder hörten; an diesem Abend kamen dauernd Alarmnachrichten aus Wien über dem Sozialistenaufstand gegen Dollfuss. [...]" - III. "[...] Letzten Dienstag waren wir bei der Einäscherung von Margarete Hauptmann in München, nur ein kleiner Kreis von Freunden, kein Vertreter des Kultusministeriums, kein Vertreter der Stadt [...] kein Vertreter der beiden Sprechbühnen Münchens! Diese schöne Stadt hat sich seit der Vertreibung Richard Wagners und der Feuersnot noch nicht geändert! Wo blieben die Schauspieler, die tausende an den Filmen Hauptmanns verdienen? Schließlich war Margarete Hauptmann nicht irgend eine Frau [...] Am Samstag beginnt die Wintersportwoche, da werden alle Bonzen da sein und Reden schwingen, es besteht jedoch begründete Aussicht daß dieselbe verregnet wird! [...]"

95 **Thiess, Frank**, Schriftsteller (1890-1977). Eigenh. Brief mit U. San Remo, 29. XI. 1937. Gr.-4°. 2 Seiten. Gelocht. 150.-

An Eckart von Naso (1888-1976): "[...] So sehr mich Ihr schöner Brief erfreute, ich habe nicht ganz verstanden, warum Sie meine Haltung Ihnen gegenüber so besonders schön und ritterlich finden, da sie doch die unter geistigen und anständigen Menschen einzig mögliche war. Ich konnte Ihnen darüber womöglich gram sein, dass Sie mir, ohne es zu ahnen, den Moltke-Stoff wegnahmen, nur, wenn Sie daraus ein schlechtes Buch gemacht hätten, hätte ich es sein dürfen. Nun aber ist daraus ein ausgezeichnetes geworden, also musste ich mich sogar darüber freuen, zumal es letztlich ja ganz unerheblich ist, wer das Buch schrieb, falls man nämlich der Meinung ist, dass es einmal - und zwar gerade in dieser Zeit - geschrieben werden musste, und zwar ohne Seitenblicke und verdeckte Aktualitäten, ganz rein nur der Schau dieses seltenen, sauberen, gütigen und obendrein noch genialen Menschen. Eben das haben Sie mit einer grossen Sorgfalt und einem bewundernswürdigen Einfühlungsvermögen getan und darum musste ich über der Lektüre Ihres Buches meine eigenen Pläne vergessen. Dass 'Tsushima' mitten in den noch heissen und ungeformten Stoff Ihrer Arbeit am Moltke wie ein störender Zufallstreffer hineinfuhr, kann ich nur zu gut verstehen. Auch ich hätte an Ihrer Stelle nicht weiter gelesen. Aber ich freue mich nun aufrichtig zu hören, dass Sie die Tragödie dieser russischen Bauern, die Seeleute sein sollten, anscheinend gern beendet haben [...]" - Beiliegend der masch. Gegenbriefentwurf.

96 **Thimig, Hermann - Doublier, Gerda, und Fritz Füh-
rich (Hrsg.)**, Hermann Thimig. Ein Leben in Dokumenten.
Wien, Verlag Brüder Hollinek, 1972. Gr.-8°. Mit zahlr. Abb.
und Tafeln. 220 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 120.-

Museion. Veröffentlichungen der österreichischen Nationalbiblio-
thek, N. F., Reihe 1, Bd. VI. - Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Schauspielers Hermann Thimig (1890-1982) an seine Kollegin Rosa Albach-Retty (1894-1980): "Meiner lieben, hochverehrten, heißgeliebten, großen Kollegin 'Rosl' in 70 Jahre langer Bewunderung - Hermann | 1. März 1973."

97 **Vasarely, Victor**, Maler (1908-1997). ZUR-3. Original-Farbserigrafie mit Numerierung und eigenh. Bleistiftsignatur. München, Bruckmann, 1979. 29,5 x 22,5. Karton. In Original-Umschlagmappe. 220.-

Nr. 46 von 100 Ex (Gesamtaufl. 110). - "Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens von 'novum gebrauchsgraphik' [...] als Umschlagmotiv für die Jubiläumsausgabe der Zeitschrift geschaffen. Dieses Werk erscheint im Rahmen einer Vorzugsausgabe von 100 Exemplaren als 15farbige Original-Serigraphie [...]"

98 **Weber, A(ndreas) Paul**, Graphiker (1893-1980). Der Kauz. Original-Federlithographie mit eigenh. Bleistiftsignatur am Unterrand. Ohne Ort und Jahr (1975). Blattgr.: 31,5 x 25 cm. Bildgr.: 25 x 19 cm. 200.-

Das bekannte Selbstbildnis als Kauz, der mit der linken Krallen eine Ratte festhält. "In einem seiner Selbstbildnisse zeichnete er sich, 1975, als Kauz: mit ein wenig zur Seite gedrehtem Kopf, ein Auge leicht zugekniffen, als wolle es ganz besonders deutlich und scharf erkennen, betrachtet der Vogel die Welt, voller Skepsis und Melancholie." - Links unten Künstlerstempel der "Clan-Presse"; in der Platte monogrammiert und numeriert "25375".

"Preciosa"

99 **Weber, Carl Maria von**, Komponist (1786-1826). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 29. III. 1821. Qu.-8°. 1 Seite. 3.950.-

An seinen Verleger Adolph Martin Schlesinger in Dresden über seine Schauspielmusik "Preciosa" (Op. 78; Jähns 279) nach einem Text von Pius Alexander Wolff nach M. Cervantes: "Hier Geehrter Freund! Sende ich Ihnen die Ouverture der Preciosa im Clavierauszug. haben Sie die Güte mir zu schreiben, bis wann Sie die Stimmen haben wollen. sie sind schon in Arbeit [...]" - Die Uraufführung fand am 14. April 1821 im Königlichen Opernhaus in Berlin statt. Webers Musik zu "Preciosa" kann in zweierlei Hinsicht als Ausnahmewerk bezeichnet werden - einerseits hebt sie sich hinsichtlich Umfang und Qualität deutlich von der sonstigen Musikproduktion Webers für das

Sprechtheater ab, andererseits kommt ihr sowohl kompositions- als auch rezeptionsgeschichtlich ein besonderer Rang innerhalb der Schauspielmusik-Tradition des 19. Jahrhunderts zu. - Weber-Korrespondenz A041734.

100 **Wedekind, Kadidja**, Schriftstellerin und Schauspielerin (1911-1994). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Ambach und Berlin, 8. VII. 1936 bis 29. IX. 1936. Fol. und 8°. Zus. ca. 6 Seiten. Gelocht. 250.-

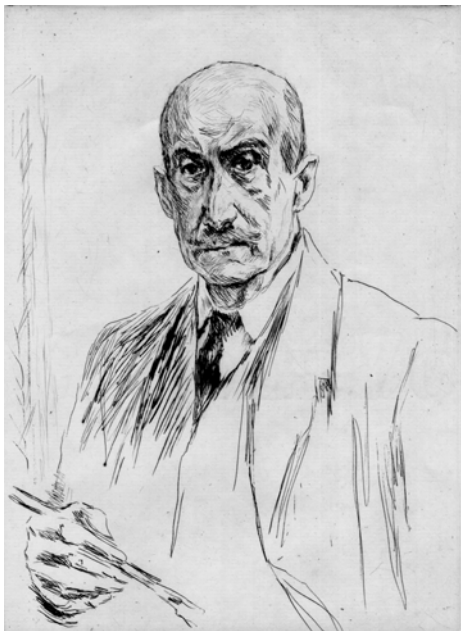
An Eckart von Naso (1888-1976): "[...] Ich muß Ihnen endlich sagen, was für eine große und reine Freude es für mich war, den Scharfberg zu lesen! Sie werden keine, mit literarischen Wassern gewaschene Kritik von mir erwarten; aber die Kultur, die geistige Haltung und der unfaßbare, unvergleichliche Scharm dieses Buches haben mich - und nicht nur mich allein - restlos bezauert! [... weiter ausführlich über das Buch ...] Ich bin jetzt mit meiner Mutter [Tilly] in Oberbayern, aber da ich mich - auch aus finanziellen Gründen - noch einiger feuilletonistischer Aufträge zu entledigen habe, konnte ich bis jetzt noch nichts von dem verbreiten, was ich mir vorgenommen hatte. Ich gebe mir jetzt auch immer die größte Mühe, ordentlich zu sein; Mama, die selbst sehr pedantisch ist, kann es Ihnen bestätigen [...]" Mit eigenh. Nachschrift und U. von Tilly Wedekind. - "[...] Nehmen Sie meinen hochofregreuten Dank für die Sendung Ihres Buches mit der schönen Widmung! Ich musste erst noch ein Buch zu Ende lesen, dessen Autorin mich bat, es zu besprechen - freiwillig würde ich so etwas nämlich nicht tun, weil ich finde, dass man nicht kritisieren soll, solange man noch so viel zu lernen hat, wie ich. Nun werde ich nach erfüllter Pflicht, als Belohnung Ihre 'Begegnung' genießen. Darf ich Sie, wenn ich von meiner Reise zurück bin, einmal anrufen? Denn da Sie nun leichtsinniger Weise damit angefangen haben, sich um mich zu kümmern und ich Ihre grosse Güte sehr zu schätzen weiß, möchte ich mich noch über Vieles mit Ihnen unterhalten! [...]" - Postkarte von Holzhausen am Starnberger See: "[...] Ihnen und den Ihren die herzlichsten Grüße aus einem bezaubernden Ort, der Holzhausen heißt. Ich wohne hier schon seit einigen Wochen nicht in einem Hotel, sondern in einer Mühle! Ich denke sehr oft an Sie u. Ihre klugen Ermahnungen. Aber der schwarze Prinz wird wohl nicht fertig werden! Darf ich Sie trotzdem wieder einmal aufsuchen, wenn ich in Berlin bin? [...]" - Selten.

Aus der Zeit der Revolutionskriege

101 **Wetzlar - Bissing, Friedrich Wilhelm**, Advokat und Prokurator in Wetzlar (1753-1818). 50 eigenh. Briefe mit U. Wetzlar und Köln, 4. V. 1788 bis 22. IX. 1791. 4° und 8°. Zus. 84 Seiten. Meist Doppelblätter mit Adresse und Siegeln. 980.-

Historisch hochinteressante und sehr umfangreiche Brieffolge in Französisch an den Bürgermeister Dethier und an Louis de Presseux in Theux bei Liège (Lüttich) bzw. in Eijsden an der Maas in Belgien. Enthält außer Rechts- und Handelsgeschäften auch Mitteilungen über die politische Lage im Revolutionskrieg. Aufgrund des großen Um-

fangs können hier nur einige wenige Kostproben geboten werden. - 14. XI. 1789: Über den Aufmarsch von Kölnischen und Pfälzer Truppen zum Zurückschlagen der Revolutionsarmee. - 30. IX. 1789: "Presque tous les etats de l'empire, craignant la meme revolution dans leurs pays, doivent avoir ecrits [...] qu'on s'a toute suite decidé à Berlin." - 22. XII. 1789: "On dit ici, que la cour de Berlin se donne beaucoup de peines, à faire revenir le prince dans son pays, et d'arranger les choses." - 10. IV. 1791: Über den Frieden im russisch-türkischen Krieg und die Einigkeit zwischen Friedrich Wilhelm und Leopold von Preußen, einen Krieg gegen Frankreich zu beginnen. - 22. V. 1791: "Les affaires de l'Europe ont selon mon avis beaucoup changé de face par la revolution de Pologne, je m'attend plutot à la paix qu'à une guerre. On commencera dans peu, à deliberer à Ratisbonne touchant la france." - 14. VII. 1791: "On assure ici une paix generale entre l'empereur, le roi de Prusse, l'imperatrice de de Russie, le Roi de Suede et les turcs, et debite, que toutes ces puissances avec les rois d'Espagne, de Sardaigne et l'empire germanique s'interessent d'[?] l'assemblée nationale de France, et de restituer le roi dans ses anciens droits." - 17. VII. 1791: Über die geplante Generalamnestie. - 25. VIII. 1791: "Quant aux affaires de la france, on assure, que les cours de Vienne et de Berlin, qui se preparent beaucoup à une guerre, veulent encore faire le dernier tentatif, pour voir, si l'assemblée nationale ne reconnoitra pas les droits des Princes de l'allemanche, et restituera tout dans son ancien etat [...] Tous les regiments Westphaliens de la Prusse ont recu ordres, de se tenir pret à marcher." - Teilweise mit kleinen Flecken und Randschäden. Insgesamt gut erhalten.



Nr. 59 Max Liebermann

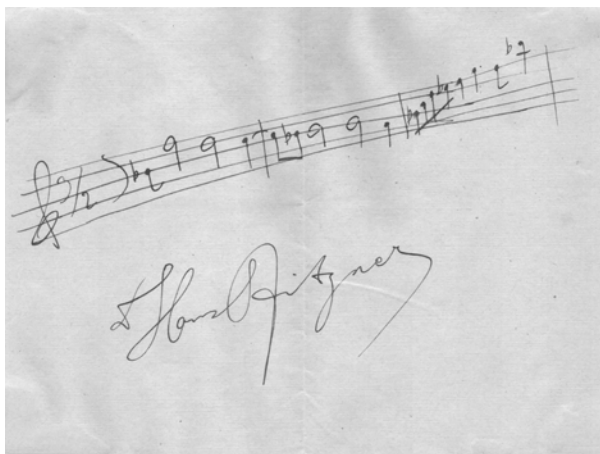
Bestellformular

Fax: [0049] (0)8158 3666 und 3667

Ich bestelle aus Kat. 110 "ERINNERUNG ...":

Nummer	Autor, Bezeichnung	Preis

Absender, Ort, Datum, Unterschrift:



Nr. 82 Hans Pfitzner

AXEL KLOSE - ULTRALEICHT KATALOG DRUCKEREI

*Spezialisierte Druckerei für Kataloge auf Ultraleichtpapier
Geringes Gewicht - Optimiertes Format - Günstiges Porto -
Lettershop-Servive - Auflagen ab ca. 500 Stück.*

Herderstraße 1 - 38644 Goslar (Jerstedt)

Tel: 05321 80068 - Fax: 05321 85633

Mail: druckerei@axl-print.de - Internet: www.axl-print.de

